

Festschrift

Geflügelzuchtverein

Fritzlar und Umgebung e. V.

125 Jahre



1894 - 2019

Jubiläumsfeier 100 Jahre GZV Fritzlär u. Umgegend



Im Jahr 1994 hat der Verein sein 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Leider wurde damals keine Festschrift verfasst und wir wissen sehr wenig über diese Zeit. Zwischen den Bildern liegen nur 25 Jahre. Einige der Züchterinnen und Zuchtfreunde sind noch immer im Verein. Könnt ihr sie erkennen?

Einige Mitglieder im Jahr 2019 zum 125-jährigen Jubiläum



Vereinsleben

Winterwanderung 2002



Ausflüge



Seligenstadt 2007 und 2015



Schwanheim 2018

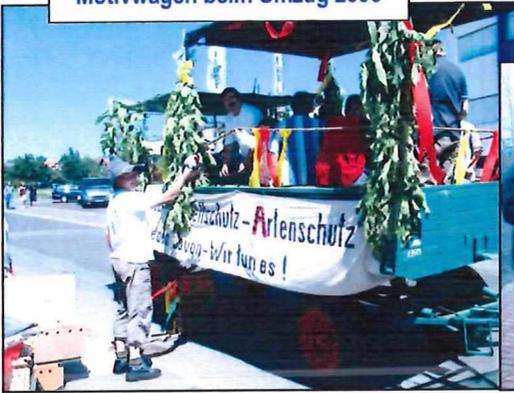
weitere Aktionen



Fischessen 2006



Motivwagen beim Umzug 2006



Fahrt nach Leipzig 2006



Jugend

Jugend bei der Ziergeflügelchau



Festschrift zum Vereinsjubiläum 2019

125 Jahre GZV Fritzlar und Umgegend 1894 e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Totengedenken

Grußworte

- Landrat
- Bürgermeister
- LV-Vorsitzender
- Vereinsvorsitzender
- KV-Vorsitzender

Unser Verein stellt sich vor

Blick in die Geschichte

- der Geflügelzucht, - der Stadt Fritzlar

Die Gründung des Vereins

- Gründung 1894, - die ersten Ausstellungen

Der Verein in Nachkriegszeiten

Der Verein heute

- Die Versammlungen
- einige Unternehmungen
- Ausstellungen
- Ausstellungsmaterial
- Arbeiten für den Verband
- Öffentlichkeitsarbeit
- Die Jugendarbeit
- Kindheitserinnerungen
- Pferdemarkt und Zunftbaum
- Festzug zum Pferdemarkt
- Ausstellungsordnung 1897
- Ausstellungen des GZV Fritzlar
- Vorsitzende
- Anzahl der Mitglieder
- Mitglieder im Jubiläumsjahr

Schlusswort

Impressum

Bilder der Umschlagseiten

Vorwort

Eine Festschrift ist ein gutes Instrument, um den Verein in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Wissen um die Anfänge, die Erinnerung an frühere Zeiten stärken aber auch das Wir-Gefühl und stiften Identität. Diese Festschrift soll aber auch einen Weg in die Zukunft zeigen.

Sie übermittelt weitgehend die Erfahrungen und Informationen von und mit Zuchtfreunden der Rassegeflügelzucht aus Fritzlär. Es wurden auch Nachforschungen in den Unterlagen des Archivs der Stadtverwaltung Fritzlär durchgeführt. Im „Fritzlärer Kreisanzeiger“ der entsprechenden Jahre wurden wertvolle Hinweise zur Gründung und den Beteiligungen an Ausstellungen des Vereins gefunden. Im Archiv befanden sich auch Bilder mit Geflügel aus der damaligen Zeit. Kleine Geschichten rund ums Geflügel waren damals von öffentlichem Interesse. So wurden der Bericht über einen Gänsedieb, seine Überführung und seine Aburteilung in allen Einzelheiten beschrieben. Das Halten von Geflügel war also eine wertvolle Sache.

In den vorhandenen Unterlagen des Vereins seit Gründung im Jahr 1894 konnte nur ein Protokollbuch ausgewertet werden. Vieles kommt aus den Gesprächen mit Zuchtfreunden, den Versammlungen und eigenen Bildern des Verfassers. Mit alten Unterlagen von Ausstellungen und Urkunden haben die Zuchtfreunde Willi Mardorf und Manfred Wenzel aus befreundeten Vereinen ausgeholfen. Dafür herzlichen Dank!

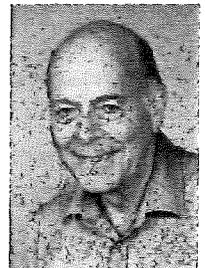
Diese Chronik ist ein Auszug aus der Geschichte des Vereins, der Rassegeflügelzucht und der Stadt Fritzlär. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Auswahl der Themen und ihre Darstellung beruhen ganz auf der persönlichen Sicht des Verfassers.

Veranlasst zu dieser Chronik hat mich der Blick in die Zukunft der Rassegeflügelzucht. Wenn man unser schönes Hobby auch weiterhin betreiben will, dann muss man auch in die Vergangenheit blicken. Wie sind unsere Vorfahren damit umgegangen und was hat sie dazu veranlasst? Die Beantwortung dieser Fragen kann uns helfen, auch Jugendliche für die Geflügelzucht zu begeistern. Der Trend zu einem Haus im Grünen, dem Leben in intakter Natur, die Wahrung des ökologischen Gleichgewichts in Zeiten des Klimawandels usw. ist groß. Ganz besondere Beachtung findet dabei der Wunsch zur eigenen Hühnerhaltung. Sämtliche Garten-, Natur- und Freizeitzeitungen, selbst Tageszeitungen berichten über diesen Trend.

So blicke ich mit Zuversicht in die Zukunft und will mich gern mit allen Zuchtfreunden für den Erhalt unseres Hobbys einsetzen.

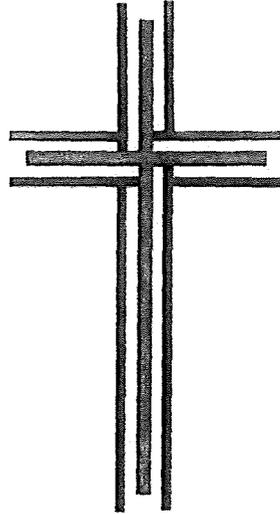
Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und bestes Gelingen für die Festaktivitäten im 125. Gründungsjahr des

Geflügelzuchtvereins Fritzlär und Umgebung 1894 e.V.



Rudi Ehrhardt

Unserer Toten zum Gedächtnis



**Am Fest der Freude wollen wir auch
in Dankbarkeit aller verstorbenen
Mitglieder gedenken,
die dazu beigetragen haben,
die Ziele unseres Geflügelzuchtvereins
zu verwirklichen.**

**Sie sind allzu früh verschieden
und waren in ihren besten Lebensjahren
mit uns verbunden.**

**Für ihren Einsatz wollen wir
sie niemals vergessen.**

In den letzten Jahren verstarben:

- **Eberhard Becker 2005**
- **Franz-Josef Fuhrmann 2008**
- **August Möller 2012**
- **Gerhard Kurek 2016**
- **Anton Seibel 2019**

Grußwort von Herrn Landrat Winfried Becker und Herrn Ersten
Kreisbeigeordneten Jürgen Kaufmann

Im Namen des Kreisausschusses des Schwalm-Eder-Kreises gratulieren wir dem Geflügelzuchtverein Fritzlar 1894 und Umgebung e.V. zu seinem 125-jährigem Bestehen.

Die Geflügelzucht hat eine lange Tradition, auch wenn sich die Interessen über die Jahre verändert haben. Zu den Zeiten der Gründung stand der wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund. Heute ist die Zucht aber viel mehr als nur ein Hobby: Es geht dem Verein darum, alte und gefährdete Geflügelrassen zu erhalten und sich für den Tier- und Umweltschutz einzusetzen. Besonders hervorheben möchten wir die Jugendarbeit des Zuchtvereins. Vielen Kindern und Jugendlichen haben Sie es ermöglicht, die Entwicklung vom Ei zum Huhn mitzuerleben. Für viele Menschen, besonders in der Stadt, ist dies heute keine Selbstverständlichkeit.



Das Halten von Geflügel ist mit der Zeit schwieriger geworden. Viele Menschen haben nicht den notwendigen Platz oder scheuen die Mühen der Tierhaltung. Umso dankbarer sind wir, dass sich der Geflügelzuchtverein Fritzlar 1894 und Umgebung e.V. für die Artenerhaltung und Bildung stark macht.

Wir hoffen, dass Sie sich weiterhin aktiv für die Interessen des Geflügelzuchtvereines stark machen und wünschen Ihnen dafür alles Gute.

Winfried Becker
Landrat

Jürgen Kaufmann
Erster Kreisbeigeordneter

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, sehr geehrte Freunde der Geflügelzucht,

ich gratuliere dem „Geflügelzuchtverein Fritzlar 1894 und Umgebung e.V.“ zu seinem Jubiläum im Namen der städtischen Gremien sehr herzlich.

125 Jahre ist es nun her, dass sich Freunde der Geflügelzucht aus der Region Fritzlar zusammenfanden, um einen Geflügelzüchterverein zu gründen. Sie wollten ihr Wissen und ihre Erfahrungen bündeln, gemeinsam züchterische Erfolge erreichen und ihre Interessen nach außen vertreten. Das lag voll im Trend der damaligen Zeit und so hatte der junge Verein rasch großen Zulauf. Der Bezug zu Tieren, das Faible fürs Federvieh stand und steht stets im Vordergrund. Immerhin sind Tiere, sind Tauben, Hühner, Enten und Gänse Wegbegleiter des Menschen von alters her. In unserer technisierten, der Natur entfremdeten Welt schätzen es viele Menschen, wieder in direkten Kontakt mit Tieren zu kommen. Sie lassen sich gern darauf ein, ihre Tiere durch den natürlichen Jahresverlauf zu begleiten; sie mögen es, sie zu beobachten und dadurch neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu gewinnen. Und sie setzen ihren Ehrgeiz darein, dass ihr Federvieh sich optimal entwickeln kann. Viele sehen es zudem als ihre Aufgabe an, für eine artgerechte Tierhaltung zu sorgen und zu werben. Und nicht zuletzt wollen die Züchterinnen und Züchter durch ihr Handeln dazu beitragen, die Vielfalt der Geflügelrassen und damit die Vielfalt der Natur zu erhalten. Höhepunkt im Zuchtjahr sind natürlich die allseits beliebten Jahresschauen.



Auch bei unserem traditionellen Pferdemarkt alljährlich im Juli, zeigen Sie die Vielfalt Ihrer Tiere. Kleine wie große Gäste zeigen dabei ihr Interesse, denn die artgerechte Tierhaltung steht mehr denn je im Fokus und das Halten von Hühnern wird immer populärer.

Vereinsleben besteht schließlich nicht nur aus Qualitätsnoten und Organisation, sondern auch aus Geselligkeit und gemeinsamen Unternehmungen. Ein ganz besonderes Anliegen ist es Ihnen und was ich zur Nachahmung nur begrüßen kann, junge Menschen an den Umgang mit Tieren und an den Tierschutz heranzuführen. Täglich mit Tieren umzugehen ist bestens geeignet, eine Beziehung zur Natur aufzubauen und Umweltbewusstsein zu entwickeln. Denn der Umgang mit Tieren macht gelassen, wie Tierhalter immer wieder betonen. Und er gewährt viele neue Einblicke und Erkenntnisse.

Ich wünsche allen Freunden der Geflügelzucht weiterhin viel Freude bei ihrer wichtigen Arbeit sowie auch in Zukunft viele Erfolge im Sinne des Tierschutzes.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Spogat
Bürgermeister

Grußwort

Im Namen des Landesverbandes der Rassegeflügelzüchter Kurhessen e. V. übermittle ich den Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunden anlässlich der Wiederkehr der Gründung des Geflügelzuchtvereins Fritzlar und Umgebung vor 125 Jahren die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.



Stärker als heute stand in der Gründungszeit der wirtschaftliche Nutzen aus der Geflügelzucht im Vordergrund. In der Zucht wurde damals neben der Schönheit auch besonderer Wert auf die Leistung gelegt. Inzwischen stehen seit längerem die Erhaltung der unterschiedlichen Rassen und die Freude am Hobby für die Züchter im Vordergrund.

125 Jahre Geflügelzuchtverein, das sind 125 Jahre freiwilliger Dienst für eine Gemeinschaft Gleichgesinnter. 125 Jahre angefüllt mit ehrenamtlicher Tätigkeit, bei der es galt, das Vereinsschiff sicher zu steuern. Sicherlich ist in der langen Zeit nicht immer alles nach Wunsch gelaufen, das Ziel, welches die Gründer vor 125 Jahren hatten, haben die Verantwortlichen sowie die Züchterinnen und Züchter, selbst nach den beiden verheerenden Weltkriegen, nie aus den Augen verloren und die Gemeinschaft wieder gefestigt, so dass der Verein heute auf das stolze Jubiläum zurück blicken kann.

Geht auch zukünftig Eurer schönen Liebhaberei, der Rassegeflügelzucht, weiter nach. Durch Euren Fleiß die Liebe zur Sache und durch Euer züchterisches Können sind von Euch schöne Erfolge auf vielen Ausstellungen erreicht worden.

Pflegt die Freundschaft unter den Züchtern, damit das Wort „Zuchtfreund“ seinen wahren Sinn behält und trägt alle mit dazu bei, dass die nun 125 Jahre lange Tradition fortgeführt wird.

Ich wünsche allen Zuchtfreunden des Geflügelzuchtvereins Fritzlar auch in Zukunft beste Gesundheit, Wohlergehen und viel Freude in der Gemeinschaft und am geliebten Federvieh.

In freundschaftlicher Verbundenheit

Karl Kahler

A handwritten signature in cursive script that reads "Karl Kahler".

Landesverbandsvorsitzender

In diesem Jahr kann der GZV Fritzlar und Umgegend e. V. sein 125 jähriges Vereinsjubiläum begehen

125 Jahre, auf die unser Verein mit Stolz zurückblicken kann.

Anfangen hat alles am 23. Dezember 1894. Der Verein wurde damals von 15 Geflügelzüchtern zum Zwecke der Leistungsförderung von Wirtschaftsgeflügel gegründet. Im Laufe der Zeit wandelte sich das Zuchtziel in „Leistung und Schönheit“ und, in der Gegenwart, den Erhalt von alten Rassen, die zunehmend vom Aussterben bedroht sind.

Viele haben in der zurückliegenden Zeit mit dazu beigetragen unsere Ziele in züchterischer, sozialer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu erreichen.

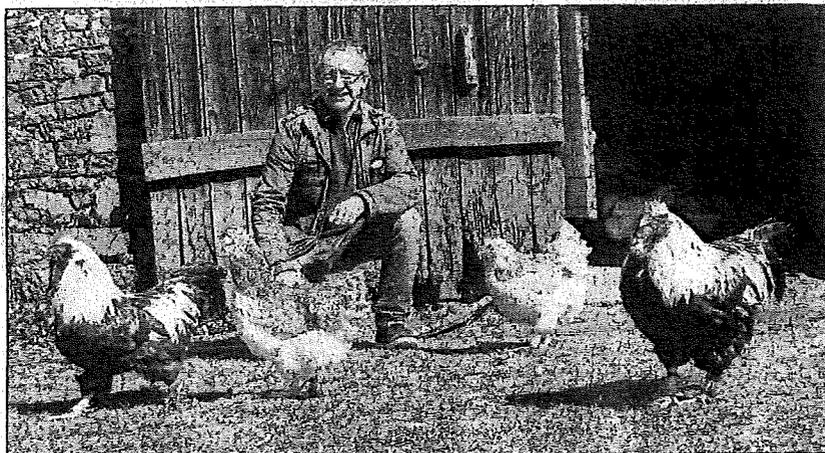
Allen Mitgliedern und Gönnern die dies auch im durch persönlichen Einsatz, ermöglicht haben, spreche ich auch Namen der Vorstandschaft meinen herzlichsten Dank aus.

Für die Zukunft wünsche ich, dass auch weiterhin der Zusammenhalt da ist, welcher erforderlich ist, die Aufgaben unseres Geflügelzuchtvereins erfolgreich wahrzunehmen.

Allen Mitgliedern und Gästen wünsche ich anlässlich unserer Jubiläumsschau vom 8.11. - 10.11.2019 frohe und gesellige Stunden in Fritzlar.

Gerhard Hohmann

1. Vorsitzender des GZV Fritzlar



Trend: Immer mehr Menschen wollen Hühner halten

Immer mehr Menschen möchten ihre eigenen Hühner halten. Auf diesen Trend reagiert der Kreisverband Schwalm-

Eder der Geflügelzüchter mit einem Einstelgerkurs, der am Samstag, 5. Mai, in Borken stattfindet. Ab 14 Uhr wird dort

im Bürgerhaus erklärt, was man alles beachten muss, wenn man Geflügel halten möchte. Die Teilnahme ist kos-

tenlos. Unser Foto zeigt Gerhard Hohmann aus Unshäusen mit einigen seiner Tiere. (hro)
Foto: Mona Lieke

SEITE 5

Liebe Zuchtfreundinnen, liebe Zuchtfreunde, verehrte Gäste und Besucher,

ich gratuliere dem Geflügelzuchtverein Fritzlär und Umgegend zu seinem Jubiläum recht herzlich.

125 Jahre ist es nun her, dass sich 15 Freunde der Geflügelzucht aus Fritzlär und Umgegend zusammenfanden, um einen Geflügelzuchtverein zu gründen. Sie wollten ihr Wissen und ihre Erfahrungen bündeln, sie wollten gemeinsam züchterische Erfolge erreichen und ihre Interessen nach außen vertreten.



Zucht und Haltung von Geflügel hat in Europa eine lange Tradition. Bereits die Römer brachten Hühner nach West- und Mitteleuropa. Karl der Große verbreitete das Huhn durch einen Erlass bei den Bauern. Seither war Rassegeflügel wichtiger Bestandteil der Bauernhöfe. Heute ist die Rassegeflügelzucht immer noch ein interessantes Hobby mit vielfältigen Möglichkeiten der Zucht; ein zeitaufwendiges Hobby, das einen wichtigen Beitrag leistet zur Erhaltung unserer Tierwelt und deren artgerechten Haltung.

Der Geflügelzuchtverein Fritzlär sieht es seit Jahren als seine Aufgabe an, für eine artgerechte Tierhaltung zu sorgen und zu werben. In einer Zeit in der es vielen immer wichtiger ist zum Beispiel ihre Eier aus dem eigenen Garten zu erhalten und Kindern wieder mehr den Bezug zur Tierwelt zu ermöglichen, stehen die Geflügelzuchtvereine gerne mit Rat und Tat zur Seite und hoffen natürlich immer auf einen neuen Rassegeflügelzüchter, egal ob jung oder alt.

Den Höhepunkt jedes Zuchtjahres bilden die Jahresschauen, es sollte jedoch nicht vordergründig um den Gewinn von Preisen gehen, sondern um den direkten Vergleich mit anderen Züchtern und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter Zuchtfreunden und die Pflege von alten bzw. den Beginn von neuen Freundschaften. Mein besonderer Dank gilt dem Geflügelzuchtverein Fritzlär für die Ausrichtung der diesjährigen Kreisschau des KV „An der Schwalm“ und wünsche allen Mitgliedern, Ausstellern und Gästen eine erfolgreiche Ausstellung und schöne Stunden.

Jens Pleißner

1. Vorsitzender des KV An der Schwalm



Unser Verein stellt sich vor

Menschen aus allen sozialen Schichten, die Freude am schönen Tier haben, die einen großen Teil ihrer Freizeit damit verbringen, Geflügel zu züchten, zu pflegen und nach optimalen Gegebenheiten zu erhalten, um sich an deren Vielfalt und Farbenpracht zu erfreuen, sind in unserem Verein organisiert. Mehrere hunderttausend Menschen in der Bundesrepublik finden dabei über ihre berufliche Tätigkeit hinaus und im Ruhestand als Ausgleich eine sinnvolle Betätigung für Körper und Geist. Diese aktive Freizeitgestaltung beim Umgang mit Menschen, Tieren und der Natur dient auch der Erhaltung von Artenvielfalt, Farbenpracht und Vitalität der Tiere. Rassegeflügelzucht ist Natur erleben. Ein Hobby mit Herz und Liebe für die Rassegeflügelzucht. Unsere Gemeinschaft verbindet jede Altersgruppe in sinnvoller Freizeitbeschäftigung. Jugendförderung und Erziehung der Jugend mit dem lebenden Tier sind eine unschätzbare wichtige und gemeinnützige Arbeit.



Unsere Ziele nach dem Zusammenstellen der Zuchttiere beginnen wir im Frühjahr mit der Brut und dem Versorgen der Küken. Eine fürsorgliche Aufzucht garantiert uns Freude mit den Jungtieren bis zu den Ausstellungen, wo wir uns mit Gleichgesinnten messen und einen Austausch von Geflügel und Wissen pflegen. Die Monatsversammlungen geben uns Gewissheit, dass wir Gleichgesinnte in einer familiären Gemeinschaft finden, mit denen wir regen Erfahrungsaustausch und Geselligkeit pflegen. Bei Fachvorträgen über den Tier- und Artenschutz, die Gesundheit und die Rassenvielfalt erleben wir ein gemeinsames Miteinander. Wir wollen auch altes Kulturgut bewahren und Geflügel artgerecht halten. Wir freuen



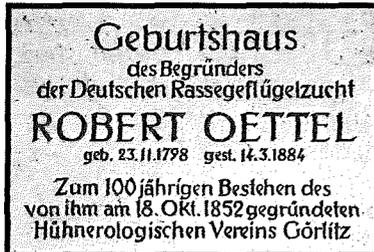
uns über jedes gelegte Ei und der Küche zugeführte Braten. Sie sind von bester Qualität und schmecken besonders gut. Die Jugendarbeit ist uns ein besonderes Anliegen. Wir besuchen Schulen und Kindergärten um das Entstehen von Leben im Ei zu zeigen und auf die Erhaltung der vielen Geflügelrassen hinzuweisen. Für junge Einsteiger in die Zucht veranstalten

wir Kurse und Jugendausstellungen. Ebenso fördern wir die Freizeitgestaltung der Jugend bei Zeltlagern und Besuch von Zuchtanlagen.

Blick in die Geschichte

...der Geflügelzucht

Die Geschichte der organisierten Geflügelzucht beginnt in Deutschland mit der Gründung des „hühnerologischen Vereins“ in Görlitz 1852 durch Robert Oettel.



Gedenktafel zu Ehren Oettels

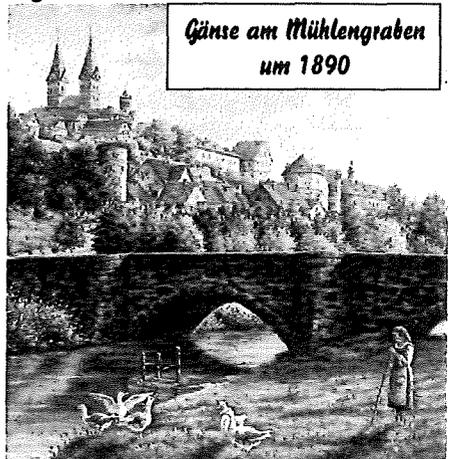
Er importierte erstmals asiatische Hühnerrassen (Cochin, Brahma). Diese asiatischen Hühner waren wüchsige Fleischhühner von großer Formen- und Farbenvielfalt, die auch im Winter Eier legten. Das war ein großer Fortschritt, gab es bis dahin doch nur leichte Landhühner mit saisongebundener Legetätigkeit. Der Verein zählte schon im dritten Jahr nach der Gründung

600 Mitglieder. Es dauerte dann aber noch mehr als vierzig Jahre, ehe der Funke nach Kurhessen und in die damalige Kreisstadt Fritzlar übersprang. Ein Hauptanliegen vieler Vereinsgründungen war die „Hebung der Geflügelzucht“, wie sie 1852 in den Statuten des Görlitzer Vereins festgeschrieben worden war: „Beförderung und Veredlung der Geflügelzucht“. Das Ziel sollte erreicht werden „durch Einführung und Verbreitung empfehlenswerter Gattungen, mit vorzüglicher Berücksichtigung der Hühner, um den kleinen gewöhnlichen Landschlag mehr und mehr zu beseitigen und durch stärkere, gut legende oder zur Mast geeignete Sorten den Züchtern einen höheren Ertrag zu gewähren...“

...der Stadt Fritzlar

„Im allgemeinen mehr wohlhabend als arm. Doch ist in den letzten Jahren hinsichtlich des Wohlstandes ein Stillstand eingetreten.“ So steht es in einem Bericht über das Landstädtchen aus dem Jahre 1860. Es lebten nicht mehr als 2900 Menschen zwischen den Stadtmauern und für Trinkwasser sorgten 9 öffentliche Brunnen. Interessant ist die Statistik über die Gewerbetreibenden. So konnten viele ihr Geschäft mangels Aufträge nicht ausüben; sie sind in Klammern angegeben: 28 (10)

Schuhmacher, 23 Metzger, 21 (9) Bäcker, 19 (7) Schneider, 15 Kaufleute, 14 Wirte, usw. Wenn man diese Berufe mit der heutigen Anzahl vergleicht, dann hat sich dieser Trend fortgesetzt und die meisten Berufe werden in Fritzlar gar nicht mehr ausgeübt. Es wurde auch vom Kurfürsten in Kassel die Genehmigung zum Schürfen von Gold in der Eder erteilt. Aber es waren noch keine 2 Jahre vergangen, als das Unternehmen buchstäblich im Edersande verlief. Bei der Zählung der Tiere wurde zwar die Anzahl der Schafe (1500), Ziegen (160) und Esel (10) angegeben; aber das Geflügel wurde nicht gezählt.



Die Gründung des Vereins

Am Tag vor Weihnachten trafen sich im Jahr 1894 15 Geflügelhalter zur Gründung eines Geflügelzuchtvereins. Auf Anregung des Lehrers Becker aus Rothelmshausen verabredete man sich im Gasthof „Frankfurter Hof“ (heute „Tropic“), der schon anderen Vereinen als Versammlungsort diente. Stärker als heute stand damals der wirtschaftliche Nutzen der Geflügelhaltung im Vordergrund. In der Zucht wurde neben der Schönheit besonderer Wert auf Leistung gelegt. Dies ist den Statuten des „Geflügelzüchter-Vereins für Fritzlär

Dem freiwililigen Verein, am 23. Dezember 1894 fundirt durch Besetzung des Gasthofes Frankfurter Hof zu Fritzlär durch Herrn Lehrer Becker aus Rothelmshausen, im Frankfurter Hof zu Fritzlär eine Versammlung stattfand, bei der Beschlüsse über die Gründung eines Geflügelzüchter-Vereins für Fritzlär und Umgegend getroffen wurden.

Der Zweck dieses Vereins ist es, die reine Rassenzucht und entsprechende Kreuzungen, ferner die rationelle Geflügelzucht in Bezug auf Eier- und Fleischproduktion zu fördern, Absatzgebiete für Fleisch und Eier, speziell für Bruteier zu erschließen und die billigsten Bezugsquellen von Rassegeflügel ausfindig zu machen.

Die Mitglieder sind:

1. Herr Becker, Rothelmshausen
2. Herr Lichel, Fritzlär
3. Herr Herring
4. H. Siegel, Hagenau
5. W. Staudt, Fritzlär
6. Carl Lichel, Fritzlär
7. H. Brandt
8. Herr Brandt
9. H. Brandt
10. Adam Herring
11. Paul Brandt
12. Herr Brandt
13. H. Herring
14. Paul Brandt
15. W. Staudt

Die Hauptversammlung beschließt, dass eine Arbeitsteilung eintreten solle, und dass die verschiedenen Abteilungen gebildet werden sollen. Die Hauptversammlung beschließt, dass eine Arbeitsteilung eintreten solle, und dass die verschiedenen Abteilungen gebildet werden sollen.

Fritzlär 23. Dezember 1894.

Das Gründungsprotokoll von 1894

Arbeiten ausführlich dargelegt. Bei einer Aufnahmegebühr von 1,50 Mark und einer vierteljährlichen Zahlung von je 50 Pfennig waren die Beiträge sehr moderat. Aus all diesen sehr ausführlichen Darlegungen kurz nach der Gründung ist ersichtlich, dass man sich schon über einen längeren Zeitraum getroffen und über Einzelheiten gesprochen hatte. Auch die baldige Teilnahme an Geflügelausstellungen lässt vermuten, dass die Züchter schon über eine Vielzahl von Tieren verfügten; vor allem von Hühnern. Die Zucht von anderem Rassegeflügel wurde in der Satzung nicht näher beschrieben. Aber auf den ersten Ausstellungen wurden auch sie ausgestellt: Gänse und Tauben wurden erwähnt. Dies ist an anderer Stelle dieser Schrift nachzulesen.

und Umgegend“ zu entnehmen. „Der Verein bezweckt die reine Rassenzucht und entsprechende Kreuzungen, ferner die rationelle Geflügelzucht in Bezug auf Eier- und Fleischproduktion zu fördern, Absatzgebiete für Fleisch und Eier, speziell für Bruteier zu erschließen und die billigsten Bezugsquellen von Rassegeflügel ausfindig zu machen“.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass auf den Ausstellungen auch Kreuzungstiere zweier Rassen standen und auch bewertet und prämiert wurden. Weiter wird die Errichtung von Geflügelzuchtstationen näher beschrieben und die Aufteilung der entstehenden Kosten und der

Erster Vorsitzender des Vereins wurde der Herr Lehrer Becker, Stellvertreter Herr Anton Seibel, Schriftführer und Kassierer Herr Anton Hering, und als Geschäftsführer wurde Herr August Mausolf gewählt.

Dabei war der Umgang miteinander am Ende des 19. Jahrhundert sehr förmlich. Als Anrede und in den Protokollen heißt es immer „Herr“. Frauen gab es innerhalb des Vereins übrigens nur in seltenen Fällen. Da bei der Aufnahme eines Mitgliedes immer sein Beruf mit genannt wird, wissen wir über deren sozialen Status genau Bescheid. Es war das mittlere und gehobene Bürgertum: Lehrer, Kaufleute und Bauern. Die Freude am Tier wirkte sich dahingehend aus, dass man viele Rassen in zahlreichen Farbvarianten züchtete und sie auch gerne auf Ausstellungen zeigte. Als Preisrichter fungierten meist der Vorsitzende des Landesverbandes und der Preisrichtervereinigung Otto Hördemann aus Kassel und Heinrich Schäfer aus Eschwege. Ausgestellt wurde übrigens in Gaststätten.

Und weil es sich um lebendige Wesen handelt, gehört auch eine gewisse persönliche Beziehung dazu. In diesem Sinne fühlte man sich der Tier- und speziell der Geflügelwelt allgemein verpflichtet. Wohl nicht im Sinne eines modernen Naturschutzes: Den Begriff Ökosystem findet man in den alten Lexika noch nicht; und die Züchter unterschieden aber durchaus zwischen „nützlichen“ und „schädlichen“ Vögeln. Auch das Wohl der gefiederten Tiere lang den Züchtern am Herzen. Im

Fritzlarer Kreisanzeiger machte im Jahr 1895 das Patent des „Voß'schen Milbenfängers“ von sich

Der „Voß'sche Milbenfänger“.

(Deutsches Reichs-Patent No. 78910).

Der in seiner Fürsorge um die Pflege und den Schutz unter Stabensadler unermüdliche Hoffmeister Herr Gubaz

reden. Diese Erfindung sollte ein gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiet der Vogelpflege sein: die radikale Vertilgung der Milbe beim Hausgeflügel. Es folgte eine genaue Beschreibung dieser Milbenfalle, die wohl nichts anderes war als eine nicht näher beschriebene Substanz in einem Hohlraum, die unter den Sitzstangen angebracht wurde. Durchgesetzt hat sie sich wohl nicht.

Noch ein weiterer Grund der Vereinsbildung soll nicht unerwähnt bleiben: das menschliche Miteinander. Nur im Verein bot sich die Möglichkeit, demokratisch die eigenen Angelegenheiten zu bereden und zu entscheiden und bei Gelegenheit auch miteinander zu feiern.

Der Nutzen des Geflügels (5jähriges Bestehen des Geflügelzuchtvereins Fritzlar und Umgebung)

Anlässlich des 5jährigen Bestehens des Geflügelzuchtvereins Fritzlar und Umgebung hielten die Mitglieder im Reichsadler eine der Zeit angepasste schlichte Stiftungsfeier mit einem Eieressen ab. Bademeister Franz Geismar ließ alle Mitglieder willkommen und ging in seinen weiteren Ausführungen auf die Gründungsursachen des Vereins und seine Ziele e.i., die in erster Linie Hebung der Zucht und Haltung rentabler Tiere

Zum 5-jährigen Bestehen des Vereins wurde im Vereinslokal „Reichsadler“ kräftig gefeiert. Wie aus dem Fritzlarer Kreisanzeiger hervorgeht ging der Bademeister (und Vorsitzende des

Vereins) auf die Ursachen zur Gründung und Ziele ein: „Hebung der Zucht und Haltung rentabler Tiere. Es wurde ein kleiner Eierpfannkuchen mit Wursteinlage eingenommen und recht fröhlich verliefen die Stunden beim Glase Bier“.

Die ersten Ausstellungen

In Cassel 1895:

Nachricht vom 10. September 1895 im Kreisanzeiger Fritzlär:

„Mit freudigem Gekrähe vom tiefsten Bass der großen Hühnerrassen bis zum höchsten Tenor der Bantams, mit friedlichem Liebesgekirre der Tauber und dem gemütlichen Geschnatter der Gänse und Enten, wurde der Besucher der „Geflügel-Ausstellung“ in Cassel empfangen. Dem Liebhaber für Geflügel bot sich ein sehr interessantes Schauspiel in dem verschiedenen und reichhaltigen Geflügel dar. Die Klasse für Tauben war am reichhaltigsten und mannigfaltigsten besetzt, während Gänse wenig vertreten waren; ebenso fehlte es an Ziergeflügel. Bei der am 6. des Monats stattgehabten Prämierung sind denn auch mehrere Nummern der vom „Geflügelzucht-Verein für Fritzlär und Umgegend“ mit Preisen bedacht worden. Es erhielten Prämien: für weiße ital. Gänse Herr W. Nägel – Fritzlär 2. Preis; für Tauben: schwarze Dragoner 3. Preis und blaue Dragoner 2. Preis Herr Jos. Burghardt – Fritzlär; für weiße Minorkas lobende Anerkennung Herr J. Ehring – Fritzlär; für Gänse, pommersche und rebhuhnfarbige ital. lobende Anerkennung Herr Lehrer Becker – Rothelmshausen. – Möge der Geflügelzucht-Verein weiter fortfahren in seinem Bestreben, die Geflügelzucht zu heben und zu fördern, namentlich in deutschen Stämmen, welche, wie man in Cassel gelegentlich der Ausstellung gesehen hat, noch sehr der Hebung bedarf. Die größte Klasse der deutschen Stämme war mit sechs Nummern besetzt und zwar waren dies Thüringer Pausbäckchen (Anm.: Barthühner). Alle anderen deutschen Rasse-Stämme, wie Ramelsloher, Bergischer Kräher, Lakenfelder usw., waren mit sehr wenigen Nummern vertreten.“

In Fritzlär 1896:

Schon kurz nach der erfolgreichen Teilnahme einiger Züchter an der Ausstellung in Kassel organisierten die Zuchtfreunde eine eigene Schau im Februar im Hotel Nägel in Fritzlär; und dies nur gut ein Jahr nach der Gründung des Vereins. Im September des gleichen Jahres wurde eine Jungtierschau im Gasthaus „Stadtspark“ durchgeführt. Leider ist nicht bekannt, wie groß diese Geflügelausstellungen waren. Auch kann man sich vorstellen, dass man noch keine eigenen Käfige hatte und diese unter den damals schwierigen Verhältnissen in den Nachbarorten geholt werden mussten. Aber wer hatte damals schon eigene Käfige? Hier würde sich ein weiteres Nachforschen lohnen.

In Fritzlär und Bad Wildungen 1898:

Die Zuchtfreunde waren auch in den folgenden Jahren sehr aktiv und anlässlich des Stiftungsfestes des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde im Februar eine Geflügelausstellung aufgebaut. Im gleichen Jahr besetzten sie die Ausstellungen in den Nachbarorten. Die erste Allgemeine Geflügelausstellung des Bad Wildunger „Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz“ vom 26.-28. November 1898 wurde als Stammschau ausgerichtet. Erfolgreiche Aussteller waren A. Mausloff (La Flèche, Hamburger, Italiener Krüper, Emdener Gänse, dt.

Mövchen), Herm. Suerland (Minorka, Hamburger, Italiener, Toulouser Gänse, Kreuzungen, Pekingenten), Joh. Ehring (Italiener, Pekingenten), F. Witsch (Italiener), Groß (Italiener, Pekingenten). Unter 274 Stämmen konnte der Verein immerhin 29 Käfige füllen. Leider wurde die Bewertung der Tiere nicht im Katalog veröffentlicht. Auch in der angeschlossenen Verkaufsabteilung hat man sich erfolgreich beteiligt und man konnte dort Tiere ab 1,50 Mark das Stück erwerben. Das teuerste Tier war eine Aylesburyente für 10 Mark. Schon damals unterstützten sich die Vereine gegenseitig. So stiftet unser Verein Ehrenpreise; besonders erwähnt wurde der für die beste Gesamtleistung. Noch eine lustige Anmerkung: Im Katalog wurde angegeben, dass die Mitglieder des Vorstandes eine schwarz-rot-goldene Rosette mit Schleife und die Mitglieder der Ausstellungskommission diese ohne Schleife trugen. Vielleicht ein Hinweis für unsere jetzigen Ausstellungen.

In Fritzlar 1927 und 1928:

Nach der Ausstellung im Februar 1899 liegen erst wieder für 1909 und danach 1927 schriftliche Berichte über Ausstellungen vor, die vom Verein ausgerichtet oder beschickt wurden.

Die erste Geflügel-Ausstellung nach dem Ersten Weltkrieg im November 1927 wurde von 65 Züchtern mit 324 Nummern beschickt; und die zweite offene Ausstellung vom 1.-3.12.1928 konnte noch gesteigert werden: 70 Aussteller und 353 Tiere. Sie wurden im Gasthaus „Reichsadler“ durchgeführt. Neben den Züchtern aus dem eigenen Verein kamen auch viele von weit her: Wabern (zu nennen ist E. Mardorf), Kassel (LV- und Preisrichter-Vorsitzender Hördemann), Bad

Wildungen,

Waldeck, Ziegenhain, Erndtebrück, Großseelheim, NeuhoF, usw. Im gleichen Jahr stellten einige Züchter des Vereins auf der 2. Kurhessischen Tauben-Schau in Kassel erfolgreich aus: A. Lambert (Engl. Zwergkröpfer), Th. Scheede (Schönheitsbriefftauben) und E. Beckmann (Engl. Kröpfer u. Thür. Weißköpfe). Als Ehrenpreise wurden in 1928 sehr viele Haushaltsgegenstände vergeben: Bowle, Kristallvasen, Geschirr, Bestecke, Brotschneidemaschine, Handtasche, Bügeleisen, usw.; aber auch ein Ztr. Futter. Bemerkenswert ist, dass als Aussteller auch einige Händler zugelassen waren: Geflügelfarm Falkenberg und Bad Wildungen; und das nicht nur in der Verkaufsabteilung (10-20 RM). Zum

anderen mussten alle Tiere verkäuflich gemeldet werden; und das oft mit sehr hohen Preisen: Kröpfer bis 1000 RM.

Helmfelder
E. Mardorf
Kasseler Straße 3
34590 Wabern
Tel. 05683 / 59 07

Katalog
für die
Allgemeine
Geflügel-Ausstellung
des
Geflügelzuchtvereins Fritzlar
u. Umgegend
am 26. u. 27. November 1927



im
„Reichsadler“ Fritzlar

Helmfelder
E. Mardorf
Kasseler Straße 3
34590 Wabern
Tel. 05683 / 59 07

Katalog
für die
2. Allgemeine
Geflügel-Ausstellung
des
Geflügelzuchtvereins Fritzlar
und Umgegend



am 1. und 2. Dezember 1928
im
„Reichsadler“ zu Fritzlar.

Der Verein in Nachkriegszeiten

Das blühende Vereinsleben des Geflügelzuchtvereins erhielt einen Rückschlag durch den Ersten Weltkrieg. Die Männer waren eingezogen und die Frauen trugen oft allein die Verantwortung für das Haus und die Kinder. Das Essen wurde knapper und so war es selbstverständlich und der Not gehorchend, dass so manches gute Zuchttier in den Kochtopf wanderte. Man hatte andere Sorgen, als an Ausstellungen und Zuchterfolge zu denken. Als die Menschen sich von den Folgen des Krieges etwas erholt hatten, trafen sich einige Männer wieder zum Vereinsleben. 1925 waren 26 Mitglieder im Verein; aber nicht alle waren auch zahlende Mitglieder. Auch Frauen interessierten sich für dieses Hobby (Landrätin Frau Dr. Usinger). Nicht jedes Tier wurde auch mit einem Fußring versehen. In diesem Jahr bestellte der Verein nur 120 Ringe. Aber Ausstellungen wurden wieder geplant und durchgeführt, an denen auch auswärtige Vereine teilnahmen. In 1927 wurde wieder eine Allgemeine Schau im Vereinslokal „Reichsadler“ durchgeführt. Aber nicht nur auf der Ortsschau wurde ausgestellt; Fritziarer Züchter beteiligten sich auch an den Ausstellungen in Marburg (7 Mitglieder), Kassel und Bad Wildungen. Es wurden unter anderem folgende Rassen gezeigt: Wyandotten, Leghorn, Dominikaner, Italiener und deren Zwerge, Zwerg-Minorka, Kröpfer und deren Zwerge, Gimpeltauen und Brieftauben. Die Monatsversammlungen wurden sehr unterschiedlich besucht. Manchmal musste die Versammlung wegen schlechten Besuchs abgesagt werden. Im Juni 1926 erschienen nach schriftlicher Einladung immerhin 12 Zuchtfreunde zur Versammlung. Wie viel Mitglieder der Verein besaß, geht aus den Protokollen leider nicht hervor. Bemerkenswert ist aus heutiger Sicht, dass man einen Anschluss an den Verband Deutscher Geflügelzüchter abgelehnt hat. Finanziell stand der Verein auf gesunden Füßen. Es wurde jetzt auch der Kauf von Ausstellungskäfigen diskutiert. Die bis dahin letzte Vereinschau wurde 1934 durchgeführt. Danach traf man sich nur sporadisch im Vereinsheim „Hotel Nägel“.

Dann kam der Zweite Weltkrieg. Der Nationalsozialismus ging auch an den Vereinen nicht vorbei: sie wurden 1933 vom KV, der dann Kreisfachschaftsverband hieß, angeschrieben, um der Gleichschaltung aller Geflügelzuchtvereine zuzustimmen. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges lag die Rassegeflügelzucht wieder am Boden. Sehr viel Leid war in dieser Zeit geschehen. In den folgenden Jahren hat gerade die Geflügelhaltung vielen Menschen geholfen, die Nahrungsknappheit zu überstehen. Hühner, Enten und Gänse könnten auf engem Raum gehalten werden. Futter holte man am



Wegrand, Kartoffeln wurden auf den Feldern nach der Ernte nachgesucht und Abfälle der Küche wurden verfüttert. Die Kleintierzucht bekam starken Auftrieb. Das Interesse daran ließ aber umso mehr nach, je besser es den Menschen im Laufe der Jahre ging. Wenn damals der Nutzwert der Tiere im Vordergrund stand, so wurden später die Rassemerkmale immer mehr herausgestellt. Überall im Lande wurde zu Rassegeflügelschauen eingeladen. Viele schöne Tiere wurden den Züchtern gezeigt. Es wurden Urkunden, Bänder und Pokale verliehen als Lohn für erfolgreiche züchterische Arbeit. Neben den Ausstellungen gab es im Verein ein reges Vereinsleben. Bald hat die Beschäftigung mit den Tieren vielen Menschen wieder geholfen, das Leben neu zu beginnen. Man fand ein Paar Tiere wieder, die das ganze Durcheinander überstanden hatten, um die man sich kümmern musste. Die ersten Jungtiere schlüpfen wieder; als Zeichen, dass das Leben weiter geht. Manch ein Züchter hat selbst gehungert, um seinen Tieren etwas geben zu können. Die Züchter erhielten Zuteilungen für ihr Geflügel. Alte Bekannte fanden sich und es herrschte Freude über jede gerettete Rasse.

In Fritzlar trafen sich die Mitglieder am 19.1.1947 im neuen Vereinslokal „Willi Faupel“; genannt „Zum Jodler“. Besitzer war der Zuchtfreund Heinrich Faupel. Heini Mardorf aus Wabern wurde als neues Mitglied aufgenommen. Im gleichen Jahr folgten weitere 19 Aufnahmen (z.B. Heinrich Schreier, noch heute Mitglied). Da die für Februar geplante Ausstellung vom Vorsitzenden Franz Geismar zu spät beantragt und nicht genehmigt wurde, nahm man im gleichen Monat mit 13 Ausstellern in Bad Wildungen teil. Im Protokoll ist nachzulesen, dass „alle Tiere Preise gewonnen haben“. Welch ein Erfolg!

Im gleichen Jahr war der Kreisfachgruppen-Vorsitzende und Preisrichterobmann Otto Hördemann zu Gast und bat um die Ausrichtung der KV-Schau „Cassel“. Für die damaligen Verhältnisse, so kurz nach dem Krieg, wurde eine sehr bedeutende Schau veranstaltet. Es wurden beachtliche 900 Rassetiere von 100 Ausstellern gezeigt. Bei der Eröffnung der Schau, die an 2 Stellen (Hotel Nägel und Reichsadler) ausgerichtet wurde, waren zugegen: Vertreter der Militärregierung, Landrat, Bürgermeister, Kreislandwirtschaftsamt, Presse. Hier sieht man den Stellenwert der damaligen Veranstaltung in der Öffentlichkeit. „Trotz allen Nöten der Zeit ist durch die tatkräftige Mitarbeit aller Mitglieder eine mustergültige Schau entstanden, welche die Bewunderung und höchste Anerkennung der vielen Besucher fand“. Weiter nachzulesen ist: „Beim Züchterabend wurde gut gefeiert – wenn auch ohne Alkohol“. Welch eine Leistung und Freude nach den langen Jahren der Entbehrung!



Auch außerhalb des Vereins hat im gleichen Jahr K. Rösing in Echzell auf der 2. Spezialschau des Sondervereins der Züchter Hess. Kröpfer schwarze Hessische Kröpfer ausgestellt und bestens abgeschnitten. Auf der Ausstellung von Hessen-Nassau in Frankfurt (5140 Tiere und 890 Aussteller) stellten 1949 aus: K.

Schöffler, Modener Gazzi und Schietti, K. Vaupel silberfarbige Italiener und B. Weidemann Modeneser und Coburger Lerchen. Wegen der zu erwartenden Währungsreform 1948 sollte das restliche Guthaben in keine Ausstellung, sondern in die Anschaffung von Käfigen investiert werden. Der Jahresbeitrag wurde von 6 Reichsmark auf 8 DM festgelegt. Der Verein wuchs und hat sich auch an große Aufgaben herangetraut. 1950 sollte die LV-Schau übernommen werden. Wegen der Geflügelpest musste diese abgesagt werden.

Im Protokollbuch fehlen leider die Eintragungen von Ende 1949 bis Mitte 1961. Bei einer intensiven Befragung der älteren Mitglieder wurde eine schwierige Zeit mit dem Schriftführer bestätigt. In der ersten Eintragung 1961 wurde der bisherige Vorsitzende F. Geismar als Ehrenmitglied erwähnt und neuer Vorsitzender war Josef Heer. In dem Protokoll wurde niedergeschrieben, dass der bisherige Schriftführer vom Amtsgericht in Fritzlar zur Herausgabe der von ihm zurückgehaltenen Protokollbücher und zur Übernahme der Gerichtskosten verurteilt wurde. Die Bücher wurden vom Gerichtsvollzieher bereits übergeben; aber es wurden die fehlenden Protokolle nicht erwähnt. Diese mitmenschlichen Schwierigkeiten schlugen sich auch auf die Mitgliederzahl nieder. Ein Tiefststand von etwa 15 Mitgliedern war erreicht und der Kassenbestand war 440 DM. Auch für die Ausstellung 1962 war zunächst kein Raum zu bekommen. In der Stadthalle wurden dann nur 200 Tiere gemeldet.

Das Gründungsjahr und der Kreisverband

Zur Kurhessischen LV-Schau 1948 wurden die Tiere mit dem

LKW eines Mitgliedes nach Eschwege transportiert und zur KV-Schau in Kassel wollten 21 Zuchtfreunde ausstellen. Damals gehörte der GZV Fritzlar 1892 u.U. noch zum KV „Kassel“. Erst 1969 wurde der Antrag auf einen Wechsel zum KV „An der Schwalm“ gestellt und im folgenden Jahr wechselte auch der RZGV Wabern zu diesem KV. Die züchterischen Freundschaften zu den benachbarten Vereinen süd- und westlich von Fritzlar waren doch stärker als die Beziehungen nach Kassel. Es wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass bei den Ortsschauen keine oder nur vereinzelt Aussteller aus dem KV Kassel kamen, dagegen vermehrt aus Wabern, Homberg, Holzhausen, Zimmersrode und Bad Wildungen.

Es ist aus den Protokollen nicht mehr klar ersichtlich, von wem und ab wann das Gründungsdatum fälschlicherweise auf das Jahr 1892 gelegt wurde. Alle folgenden Jubiläen wurden 2 Jahre zu früh gefeiert. Noch im Jahr 1981 und 1990 meinten einige Mitglieder, Beweise für dieses Gründungsjahr zu haben, obwohl schon bekannt war, dass im Fritzlarer Kreisanzeiger das Jahr 1884 angegeben wurde. Erst im Jahr 1992, kurz vor dem 100-jährigen Jubiläum, wurde das richtige

Gründungsstage	–	Jubiläumstage	<input type="checkbox"/>
Kreisverband „An der Schwalm“ 23.05.1948 – 25 Jahre 1973			
1) GZV Fritzlar	23.12.1892	– 80 Jahre –	6.10.1972
	1894	– 100 Jahre –	1994

Gründungsdatum mit 1884 anerkannt. Auch der KV hat dieses Datum erst sehr spät geändert. Hatte man Angst vor den Feierlichkeiten?

Der Verein heute

In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg wandelte sich die Hühnerzucht. Wohl auf Grund verdichteter Bebauung in der Stadt und auf den Dörfern wurden immer mehr Zwerghühner an Stelle der Großrassen gezogen. Es kamen auch Züchter von den Briefftauben zu den Rassetauben. Die fast ausschließliche Einrichtung sogenannter reiner Wohngebiete, deren Satzung die Haltung von Geflügel untersagt, machte Geflügelzucht immer schwieriger. Mit dem Siegeszug des Fernsehens und anderer Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nahm auch das Interesse vor allem der Jugend ab. 1968 zählte man immerhin wieder 21 Mitglieder. Es erwies sich aber zeitweise als sehr schwierig, Vorstandsposten zu besetzen. Heute sind wir ein aktiver Verein mit etwa 60 Mitgliedern. Die Jugend wird besonders unterstützt und gefördert. Auch die Öffentlichkeitsarbeit steht an vorderer Stelle. Die

Versammlungen sind gut besucht wie lange nicht mehr; an den Aktionen des Vereins nehmen die Mitglieder reger teil. Leider können aus Platzgründen nicht alle



Aktivitäten aufgeführt werden. Hier nur einige Beispiele.

Die Versammlungen

(Bilder dazu auf den Umschlagseiten)

Nach den schwierigen Jahren wegen nicht geschriebener Protokolle und anderer interner Probleme fand der Verein nun in der Bevölkerung wieder mehr Zuspruch. Die Teilnehmerzahl an den Monatsversammlungen stieg von durchschnittlich 8 Personen bis 1962 auf 12 Personen in 1965. Das Interesse am Vereinsleben nahm wieder zu. Durch die Einnahmen bei den Ausstellungen konnte der Kassenbestand von 440 DM auf 860 DM gesteigert werden. Bei der JHV im Jahr 1967 waren beachtliche 19 Mitglieder von insgesamt 25 anwesend. Es ging um brisante Themen: Die Miete für die Reithalle in der Watterkaserne (50 DM / Tag) mit der Reiterstube (25 DM / Tag) erschien einigen Zuchtfreunden zu hoch und es sollte noch einmal nachverhandelt werden. Es entstand eine rege Diskussion mit Ermahnungen zur Mäßigung durch den Vorsitzenden. Im Protokoll ist zu lesen: „*Unter anderem war es wiederholt so, dass ein Mitglied das andere unsachliche Vorwürfe machte, die mit der Vereinsdisziplin nichts mehr zu tun hatte. Der Zuchtfreund Nennstiel verließ vorzeitig aus Protest die Versammlung. Kommentar erübrigt sich!*“ Die gereizte Stimmung wurde auf die Hitze von 36 Grad zurück geführt. Die 12 neu angeschafften Käfige (70 x 70) wurden ebenso wie die von privat angefertigte Voliere beim Baugeschäft Schöffler privat gelagert.

Im Jahr 1967 wurde von den nun 21 Mitgliedern der Beschluss gefasst, für 1000 DM weitere Käfige zu kaufen. Als Geräteinventar konnten nun 12 Nummern 70er-Käfige, 33 mal 60er-, 68 mal 50er-Käfige, 20 Böcke und 100 Trinkgefäße verzeichnet und bei der Firma Nonn privat gelagert werden. Trotzdem war der Kassenbestand mit 1200 DM als recht gut zu bezeichnen. Man konnte sogar 150 DM an das Heimatmuseum spenden und einen Bildwerfer anschaffen. Der erste damit gezeigte Vortrag hatte das Thema „Bewertung der Tauben“, in 1983 „Tierzucht“ und „Taubenkrankheiten“. Danach 1984 ein Referat über „Zuchtpraktiken“. Wirtschaftlich hatte der Verein anscheinend keine Probleme. An den GZV Frittlar wurde die Anfrage nach Ausrichtung der KV-Schau „Kassel“ gestellt. Der Verein lehnte ab und da kein anderer Ausrichter gefunden wurde, gab es keine KV-Schau in Kassel. Die LV-Schau in Hofgeismar wurde auf 1500 Tiere begrenzt. Wie die Probleme der früheren Jahre sich doch mit denen von heute gleichen!

Die ersten Gespräche zum Kauf eines Geländes und dem Bau einer Zuchtanlage unter der alten Ederbrücke wurden im Jahr 1968 geführt. Nach langen Diskussionen über die private oder vereinsgeführte Finanzierung blieben nur noch 4 interessierte Züchter übrig. Leider hatte sich das Projekt damit zerschlagen. Eine von oben gut einzusehende Zuchtanlage mitten in der Stadt wäre ein tolles Prestigeobjekt gewesen und hätte dem Verein einen weiteren Aufschwung gebracht. Letztendlich haben die Zuchtfreunde Möller, Kurek und Löwer dieses Gelände gepachtet und in Eigenregie eine tolle Zuchtanlage aufgebaut. Sie haben viele Generationen Puten, Hühner, Enten, Tauben und Ziergeflügel aufgezogen. So manche Pute landete für die Zuchtfreunde im Ofen der Bäckerei und auf dem Tisch des Vereins oder der Preisrichter. Sie haben noch viele Jahre später davon geschwärmt. Im Schatten der Brücke wurden viele Schulungen für Preisrichter und Vereinskollegen durchgeführt; eine Oase der Ruhe und Entspannung!

Im Gegensatz zur Zeit der Gründung, als nach den Statuten der wirtschaftliche Gedanke die wesentliche Rolle spielte, wurde jetzt bei den Versammlungen meistens über die Planung, Durchführung und Auswertung der Geflügelausstellungen gesprochen. Dazu kamen im Durchschnitt 11 Züchter zu den Versammlungen; bei den JHV, wenn es kostenfreie Speisen gab und schriftlich eingeladen wurde, dann waren es auch über 20 Mitglieder. Nicht immer ging es bei den Diskussionen ruhig und entspannt zu. So ist in der Versammlung im Dezember 1975 zu lesen: *„Um 22 Uhr verließ der Vorsitzende unter Protest die Versammlung und stellte den Vorsitz zur Verfügung“*. In der folgenden Sitzung hat sich alles wieder geklärt und er behielt sein Amt.

Dass die 33 Züchter sich im Verein wohl gefühlt haben, kann man daran erkennen, dass G. Löwer 15 Jahre lang das Vereinsgeschehen gefilmt hat. 1983 (und dann noch einmal 1994) wurde dieser Film bei einer JHV gezeigt und mit viel Beifall bedacht. Er hat ebenfalls über einige Jahre eine umfangreiche Dia-Serie angefertigt und gezeigt. Wie so viele Erinnerungsstücke aus unserem Vereinsleben hatten diese Dinge für die Nachkommen keinen ideellen Wert und

wurden entsorgt. Heute würden wir ihn mit großer Neugier ansehen. Auch ein Bierkrug mit Vereinsmotiven, der zum 90. Jubiläum verteilt wurde, ist nicht wieder auffindbar. Genauso erging es der Chronik, die zum 100-jährigen Bestehen des Vereins erstellt wurde oder erstellt werden sollte. Ein Nachweis konnte von meiner Seite nicht erbracht werden.

Wir haben 1997 intensive Gespräche über die Eintragung ins Vereinsregister und die Beantragung der Gemeinnützigkeit geführt. Zunächst war keine Mehrheit für dieses Vorhaben zu gewinnen. Aber 1998 wurde beides beantragt. So hat der Vorstand ein verringertes Risiko zu tragen und für Spenden können Quittungen für die Steuer ausgestellt werden.

Es gab unterschiedliche Gründe für den Wechsel der Versammlungsorte. Mal wurde das Lokal geschlossen, mal gab es Unstimmigkeiten mit dem Wirt. Nach der Gründung in 1894 hat man sich bis 1926 im Vereinslokal „Stadtpark“ getroffen. Danach bis 1947 im Lokal „Willi Faupel“ (jetzt Hotel Nägel). Da der Wirt und gleichzeitig Vereinsmitglied Hrch. Faupel das Lokal 1979 schließen musste, traf man sich nun im Lokal „Faupel“ („Zum Jodler“). Auch diese Gastwirtschaft wurde 1981 geschlossen und eine neue Bleibe fand man im Hotel „Bürgerhaus“. Nach einiger Zeit ließ der Wirt durchblicken, dass der Verein wegen Terminüberschneidungen nicht mehr gern gesehen sei. So war für mehrere Jahre das Gartenhaus von Hrch. Schreier (ab 1990 in „Heinrichsruh“) der Treffpunkt des Vereins. Er hat uns immer mit einer großen Auswahl an Getränken versorgt und zu meiner großen Freude gab es fast immer kleine Schnittchen für unser leibliches Wohl. Mit Zunahme der Mitgliederzahl wurde das Gartenhaus „Heinrichsruh“ zu klein und die Stadt Fritzlar hat uns einen Raum im „Hardehäuser Hof“ zur Verfügung gestellt. Leider gab es dort keine geliebten Schnittchen mehr und die Getränke waren manchmal warm oder wurden einfach vergessen. Ein neuer und bis jetzt letzter Versammlungsort ist das „Haus an der Eder“ (Soldatenheim) in der Waberner Straße. Hier treffen sich bei den monatlichen Versammlungen 15 bis 20 Mitglieder. Dabei sind Kameradschaft, Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe selbstverständlich. Viele Versammlungen fanden in all den Jahren auch in den Zuchtanlagen der Vereinsmitglieder statt. Hier wurden das Gelände und die Tiere begutachtet und jeder konnte neue Erfahrungen sammeln; bei gemeinsamem Grillen festigten sich die sozialen Kontakte. Vor allen wurden dort viele Tierbesprechungen zur Wissensfestigung oder zum Kennenlernen neuer Rassen und Standards durchgeführt. Das von Barbara Kurek verfasste Protokoll von 1991 beim Besuch des Zuchtfreundes F. Geismar sei hier beispielhaft zitiert: *„Nach einem Rundgang durch die Zuchtanlage und den Gemüsegarten und nach Begutachtung der Züchtungen von Tier und Kartoffel ließ man sich auf der Veranda nieder“*.

Über die Bestellung der Ringe wurde in den Monatsversammlungen zu Beginn eines Jahres berichtet. Leider geht nicht immer die Anzahl der Ringe ins Protokoll ein. In der Zeit zwischen den Kriegen wurden nicht alle Tiere für die Ausstellungen beringt. So ist zu lesen, dass 1925 nur 120 Ringe bestellt wurden; 1993 waren es beachtliche 1100 Ringel! Heute sind es etwa 730 (2017), 970 (2018) und 520 (2019). Dies deutet darauf hin, dass wir zwar ein großer Verein mit fast 70

Mitgliedern sind, aber nicht alle auch für die Ausstellungen züchten. Das eigene Ei und der Braten für die Küche stehen bei einigen Zuchtfreunden doch im Vordergrund.

Einige Unternehmungen

(Bilder dazu auf den Umschlagseiten)

Geselligkeit war auch in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg sehr gefragt; dies fördert den Zusammenhalt und die Gemeinschaft. Für die Mitglieder und die Angehörigen wurden jährlich verschiedene Unternehmungen angeboten: so z.B.

- ein gut besuchtes Tanzvergnügen im „Stadtgarten“ in 1949
- Busfahrten zu Ausstellungen 1949 nach Frankfurt, Marburg, Kassel
- Teilnahme mit 2 geschmückten Wagen am Hessentag in Fritzlar 1973 und zum 100-jährigen Bestehen des Schützenvereins 1990
- 2 mal Spießbratenessen in 1978
- Fahrt zur Kükenschau nach Göttingen 1981
- Jubiläumsfeier in der Reithalle zum 90. Bestehen, Verteilen eines Bierkrugs mit Vereinsmotiven und Besuch im Fritzlarer Museum 1982
- gemütlicher Abend mit Ehefrauen 1983. Der Vorstand genehmigt zur Schlachteplatte ein 30l-Bierfass und eine Flasche Schnaps aus der Vereinskasse
- Winterwanderungen mit Einkehr im Brauhaus in 2002
- Sommerfeste mit Kaffee und Kuchen unter der alten Ederbrücke, an der Grillhütte in Geismar, bei Reimanns mit Quad-Motorrädern oder in Werkel
- gemeinsames Festessen bei der JHV schon in 1962
- Fischessen bei R. Faupel in Werkel 2006
- Aufstellen eines Zunftbaumes 2009 in Werkel
- Vereinsfahrten
 1. nach Kronberg mit Besuch von 2 Zuchtanlagen 1968
 2. in den Frankfurter Zoo Anfang der 70er
 3. in die Rhön 1988
 4. an den Rhein 1989
 5. in den Thüringer Wald 1990
 6. in den Park von Geiselwind 1992
 7. nach Höxter 1993
 8. zum Hessenpark in Neu-Anspach/Taunus 1996
 9. zur Zuchtanlage Eschersheim und Besuch in Frankfurt 1997
 10. zur Bundesschau in Leipzig 2004 / 2006 / 2018 /2019
 11. ins Geflügelmuseum Viernau (und Beginn der Freundschaft) mit Übernachtung in Tabarz in 2005
 12. zur Bundesschau nach Erfurt in 2008 mit Übernachtung in Tabarz nach Seligenstadt 2007 / 2015 mit geschichtlicher Führung
 13. zum Tierpark Edersee 2010 mit Besuch der Zuchtanlage in Frankenau
 14. Helferfeier auf der Minigolfanlage in Züschen in 2011
 15. nach Tabarz zum Besuch der Ausstellung mit Tierbesprechung
 16. in den Vogelpark Walsrode in 1969, 1987 und 2012
 17. nach Schwanheim in 2018 zum Zuchtfreund Rapior

Mit dem Reit- und Fahrverein hat sich ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt; man hilft sich gegenseitig bei den Veranstaltungen. Die Geflügelzüchter organisieren seit vielen Jahren die Anfahrt der PKW und Anhänger beim Reiterfest im Juni. Der Vereinsschau wurde sehr oft auch die KV-Schau des KV „An der Schwalm“ und Sonderschauen angeschlossen, denn in der Reithalle bietet sich bei besten Licht- und Platzverhältnissen eine große Schau mit breiten Gängen und einreihigem Aufbau an. Nicht immer ist es leicht, auch das benötigte Personal dazu zu verpflichten. Die Käfige müssen dann von befreundeten Vereinen von weit her geholt werden. Aber dieses gemeinschaftliche Arbeiten führt zu einer festeren Bindung der Mitglieder untereinander. Die KV-Schau im Jahr 1993 konnte nur mit großen Schwierigkeiten in der Reithalle organisiert werden, denn zu Beginn des Jahres brannte ein Teil des Daches ab. Die Halle war teilweise nach oben offen und das Wetter sehr kalt; aber dies war für uns kein Grund die Schau abzusagen. Die Preisrichter mussten mehrmals den Stift wechseln, da er schon nach kurzer Zeit eingefroren war. Auch die Wassernäpchen in den Käfigen mussten am Tag mehrmals vom Eis befreit werden. Im gleichen Jahr wurde für die Tierbesprechung des KV ein Schwein geschlachtet und ganz verspeist. Auch so kann man auf sich aufmerksam machen.

Ausstellungsmaterial

(Bilder dazu auf den Umschlagseiten)

Wurden nach der Gründung des Vereins die

Ausstellungsgegenstände fast ausschließlich von den anderen Vereinen ausgeliehen, so hat man doch recht bald eigene Käfige und Becher gekauft, zwar nur in geringen Mengen; gerade so viel, wie die Kassenlage es zuließ. In den Jahren 1967 (siehe oben) und 1969 (60 Nummern 50er und 100 mal 40er) wurde jeweils kräftig aufgestockt. In Eigenleistung wurden 1971 die Böden für 60 Nummern (70er), in 1974 weitere 20 Böden (40er) und auch Böcke hergestellt. Der Kauf von 500 Bechern bei der Schau in Hannover und 100 Böcken in 1982 und 1983, die 1200 Bewertungskartenhalter und je 4 mal 70er- und 50er-Käfige sollten nicht die letzten Anschaffungen sein. Im Jahr 1993 wurde der Bau einer großen Voliere als 8-fach-Wabe geplant und im folgenden Jahr angefertigt. Die Rückwand wurde prächtig von Berthold Kurek bemalt. Die Großvoliere mit einem gut gestalteten Innenraum und einer Vielfalt an Tieren ist bei unseren Schauen immer eine besondere Attraktion. Nicht leicht war es, für diese immer mehr werdenden Materialien auch geeignete Lagerflächen zu finden. So wurde mehrmals umgezogen: von Firma Nonn in die Scheune von Züchter Fuhrmann und von dort in die Steinmühle. Als Pacht



Käfige aus Knetterheide

wurden 4 fette Enten vereinbart. Danach wurde alles verladen und auf den Boden der Reithalle gebracht. Eine schwere Arbeit, da der Boden sehr niedrig war, es kein Licht und keine passende Leiter auf diese Höhe gab. Wegen der Schräge konnte man sich nur gebückt oder kriechend bewegen. Eine Erleichterung war der Umzug in die Mahlmühle nach Geismar zum Zuchtfreund G. Hohmann. Dort konnte man vom Schlepper aus auf den Scheunenboden be- und entladen. Heute ist das Käfiglager wieder bei G. Hohmann; aber auf seinem Hof in Unshausen. Über all die Jahre wurde immer wieder über den Arbeitseinsatz beim Be- und Entladen diskutiert: waren es doch immer zu wenige (und immer die gleichen) Mitglieder, die sich einfanden.

Im Laufe der Jahre wurde das Ausstellungsmaterial durch weiteren Zukauf aus Knetterheide, Homberg und Espenau in 2007 erweitert. Mit einem großen LKW oder mit PKW-Anhängern wurden die Käfige mit großem Einsatz der Mitglieder verladen, transportiert und in das Lager einsortiert. In 2008 kamen weitere Böden, Becher und Böcke aus Dörnberg hinzu. So kann man heute über 1100 Nummern mit eigenem Material stellen. In Eigenarbeit wurden 2007 weitere hohe Holzböcke hergestellt, um die Tauben in Augenhöhe präsentieren zu können. Werbeplakate und Ausschmückungsmaterial für die Ausstellung müssen ebenfalls gelagert werden. Das umfangreiche Material wurde über viele Jahre auf dem Hof von G. Hohmann in Geismar gelagert. Mit zunehmendem Alter der Zuchtfreunde wurde es immer schwerer, die Käfige vom Anhänger auf den Boden im ersten Stock zu verladen. Die Suche nach einer eigenen Scheune in der Umgebung verlief viele Jahre erfolglos. Der Umzug des Lagers nach Unshausen auf den neuen Hof von G. Hohmann verlief mit großer Anstrengung, macht aber den Zeitaufwand und die Schwere der Arbeit beim Verladen nicht leichter. Der jährlich angesetzte Arbeitseinsatz zum Reparieren und Säubern des Materials könnte noch von mehreren Mitgliedern unterstützt werden.

Nach dem Abbau von Blechen, einem Zaun und einem Tor einer Firma in der Innenstadt wurden diese in 2007 auf dem angemieteten Gelände in Werkel verbaut. Dort konnten wir in der Hütte einige Materialien lagern und Tiere halten. Auch für Tierbesprechungen und Sommerfeste stand uns dieses Gelände zur Verfügung. Leider musste es in 2018 aufgegeben werden.

Arbeiten für den Verband

Die Vereinsmitglieder denken aber nicht nur an die Organisation des eigenen Vereins, sondern viele sind auch in übergeordneten Verbänden engagiert. So hatte der Verein gleichzeitig 4 Preisrichter (Rohde, Jentzsch, Ehrhardt, Hoppe), die bei den Tierbesprechungen und Züchterabenden mit Rat und Tat zur Seite standen. Im Kreisverband kamen/kommen auch die Vorsitzenden aus unserem Verein (Ehrhardt,



Pleißner) und setzten/setzen sich dort für das Wohl der Geflügelzucht und zum Erhalt unseres schönen Hobbys ein. Für seinen Einsatz für die Rassegeflügelzucht wurde unser leider verstorbenes Mitglied G. Kurek zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt. Aber auch alle anderen setzen sich für die Zuchtfreunde der anderen Vereine ein. So wurden z.B. folgende Aktionen vorbereitet und durchgeführt:

- Ausrichtung der Sommertagung der Putenzüchter in 1984 und der Sussexzüchter 1987 in der Zuchtanlage Löwer / Kurek / Möller
- Ausrichtung der Landesverbandestage in 2009, 2010, 2015, 2018
- Beteiligung an der ersten Tierverkaufsbörse im Borkener Kraftwerk in 2011
- Ausrichtung vieler KV-Schauen
- Sonderschauen (2007 Zwg.-Wyandotten, 2011 Orloff, 2007 Andalusier u. Zwg. Wyandotten, 2012 Andalusier, 2016 Federfüßige Zwerghühner)
- Landesverbandsschau in 2010 mit 2222 Tieren und LV-Jugendschau 2018

Ein nicht erfreuliches Szenario war die Übung des Katastrophenschutzes zur Vogelgrippe in 2006. Hier wurden am Reiterplatz in Fritzlar große Maschinen zur Tötung des Geflügels und Schleusen zur Desinfektion aufgebaut. Am Wehr wurden fiktive, infizierte Wildvögel aus den Teichen geborgen. Die Geflügelzüchter wurden bei dieser Übung nicht angehört, wobei unsere Tiere und wir selbst doch direkt betroffen gewesen wären.



Es wurden Schulungen für die Preisrichter des Landesverbandes auf dem Gelände unter der alten Ederbrücke durchgeführt. Daran erinnern sich noch viele Kollegen, da es zum Abschluss einige in der Bäckerei Löwer gebratene Gänse gab. Es blieb aber auch nichts übrig! Auch in den Versammlungen wurden Tiere von Züchtern vorgestellt. Auch Vorträge über Unterbringung und Pflege der Tiere, richtiges Füttern, Vererbung, Krankheiten und mehr waren an der Tagesordnung. Dies förderte eine gute Gemeinschaft und ein freundschaftliches Miteinander. Dies hat sich bis heute erhalten: Teilnahme an der KV-Tierbesprechung, dem Hähnewettkrähen, Themen bei den Monatsversammlungen und anderes.

Öffentlichkeitsarbeit

(Bilder dazu auf den Umschlagseiten)

- jährlich Pferdemarkt mit Teilnahme am Festzug in 2006
- Internetauftritt, Zunftbaum, Einsteigerkurs, Erntedankfest

Nicht mehr wegzudenken ist unsere Präsenz beim Viehauftrieb des Fritzlarer Pferdemarkts. Hat man 1997 den Wunsch der Stadt Fritzlar nach Beteiligung noch abgelehnt, so ist heute diese Veranstaltung nicht nur eine Werbung für unser Hobby, sondern auch die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in Fritzlar sowie an der größten und bedeutendsten Tierschau in ganz Hessen. Wir bauen in 2 Zeilen eine kleine Ausstellung auf und zeigen einen Querschnitt durch unsere

Rassegeflügelzucht. Sehr gern wird von den Kindern der Kükenschlupf angenommen. In 2006 hat der Pferdemarkt sein 125-jähriges Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass beteiligte sich auch der GZV Fritzlar mit einem Motivwagen an dem Festzug von der Stadtmitte zum Pferdemarktsplatz.

Schon in 1973 hat sich der Verein mit 2 geschmückten Wagen am Festzug beteiligt, der am Hessentag durch die Stadt unterwegs war. Auch zum 100-jährigen Bestehen des Schützenvereins 1990 wurde ein Wagen geschmückt und mehrere Zuchtfreunde sind zu Fuß unterwegs gewesen. Auch zum 750-jährigen Bestehen Werkels wurde unser Verein angefragt, sich werbewirksam zu beteiligen. Beim stehenden Festzug im Ort haben die Mitglieder aus Werkel (Eubel, Rohde, Gerhard, Faupel) mehrere Volieren ausgeschmückt und mit Tieren besetzt. Der selbst aufgesetzte Eierlikör hat den Besuchern bestens gemundet. Über den Zunftbaum in Werkel ist in dieser Chronik ein eigener Beitrag verfasst.

Ein wichtiges Medium für die Öffentlichkeitsarbeit ist das Internet. Schon 2003 hat unser damals Jugendlicher Ph. Reimann eine erste Homepage erstellt. Hier konnten die Mitglieder wichtige Termine und Daten erfahren und Interessierte an der Geflügelzucht wurden über unser schönes Hobby informiert. Danach hat H. Andreas/Schubert die Betreuung übernommen. Nach ihrem Umzug und vermehrtem Interesse an der Meerschweinchenzucht stellt R. Ehrhardt seit vielen Jahren die aktuellen Daten ins Internet. Hier kann man neben den Berichten über die Aktivitäten des Vereins auch schöne Bilder von den Versammlungen sehen. Ebenso sind die Termine für die Impfungen und die Meldebögen für die Ausstellungen zum Herunterladen angegeben.

In den Jahren 2018 und 2019 hat unser Verein jeweils zu einem Seminar „Einsteigerkurs Geflügelhaltung“ eingeladen. Es sollte Basiswissen an Neulinge vermittelt werden. Die Welt der Hühner, Enten, Gänse und Tauben ist bunt und der Einstieg oft einfacher als man denkt. Die Resonanz beim ersten Kurs in Borken war überwältigend. Wir haben mit etwa 10 interessierten Hobbyhaltern gerechnet, aber 60 Geflügelliebhaber sind gekommen. Es gibt sie also noch - die Freude am gefiederten Tier. Nicht alle Liebhaber wollen sich an Vereine binden oder haben noch nicht den Weg dorthin gefunden. Aber wir sind schon auf diese Gruppe eingegangen und haben deren Wünsche aufgegriffen. Als Referent hat Rudi Ehrhardt die wichtigsten Grundlagen in einer bilderreichen Präsentation vermittelt: Bedürfnisse des Geflügels, Haltungsformen, Stallbau und vieles mehr. Nicht alle Themen konnten in der Kürze der Zeit behandelt werden. In einer lebhaften Diskussion wurde der Wunsch nach weiteren Themen geäußert. Der Folgekurs hatte als Thema „Gesunderhaltung des Geflügels“. Neben dem bisherigen Referenten konnten die beiden Tierärztinnen Frau Birgit Kalvelage und Frau Miriam Pawelke aus Bad Zwesten gewonnen werden, die ausführlich über mögliche Krankheiten und deren Heilung referierten. In Zeiten, in denen Antibiotika in Hühnerfleisch und Dioxin in Hühnereiern längst zum Thema Nummer eins geworden sind, wo die Diskussion um artgerechte Tierhaltung immer wieder entbrennt, wird der Ruf nach „natürlichen“ Geflügelprodukten immer lauter. Wen wundert es da, dass die Geflügelhaltung im Hobbybereich boomt?

Als sehr gelungen kann der erste Auftritt beim Erntedankfest 2019 in Fritzlar angesehen werden. Auch Geflügelzüchter feiern am Ende des Jahres ein Erntedankfest für die gelungene Zuchtarbeit am zu Ende gehenden Jahr. Neben den Ausstellungen haben wir unser Hobby in diesem Jubiläumsjahr auf eine neue Art der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben einer viel beachteten Eierschau und den gezeigten 4 Volieren konnten wir viele Fragen der interessierten Besucher beantworten. Das Interesse an der Geflügelzucht ist bei vielen Familien noch vorhanden.



Die Jugendarbeit

(Bilder dazu auf den Umschlagseiten)

- jährlich mehrmals Kükenschlupf an verschiedenen Schulen und Kindergärten seit 1998
- ehrenamtliche Durchführung des Schülerprojektes „Geflügelhaltung an der Schule“
- Durchführung des LV-Jugendzeltlagers in 2009

**„Gegründet im 19. Jahrhundert,
geformt und gewachsen im 20 Jahrhundert und nun
auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft im 21. Jahrhundert“**

Bei unseren Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen des Vereins genügt es nicht nur nach hinten zu sehen — Der Jugend gehört die Zukunft! Deshalb müssen wir uns weiterhin um die Jugend kümmern. Es wird zwar sehr viel über Jugendarbeit gesprochen, diese sollte aber nicht nur daraus bestehen, recht viele Tiere auf den Ausstellungen zu zählen, um die Statistiker bei Laune zu halten. Viel wichtiger ist es, den Kindern die Freude am Geflügel in spielerischer Art und Weise näher zu bringen. In Zeiten, in denen Kinder und



Schülerprojekt „Tiere an der Schule“

Jugendliche einen großen Teil ihrer Freizeit im Internet und mit dem Handy verbringen, ist es nicht leicht, sie für unser Hobby zu begeistern. Doch einen Versuch ist es allemal wert. Meine persönliche Erfahrung hat gezeigt, dass sich schon die Kleinen im Kindergarten für Geflügel interessieren. Die Werbung muss

bei der Jugend so früh wie möglich beginnen. Schon seit über 20 Jahren ist der GZV Fritzlär in 5 Schulen und 2 Kindergärten präsent. Es werden im Jahr mehrmals ein Kükenschlupf und die Haltung der Küken für einige Wochen ermöglicht. Dabei sind die Präsentation und das Streicheln erwachsener Tiere immer gern gesehen.

Unter dem Motto „*Tiere halten an der Schule*“ hat der GZV Fritzlär an einer Schule über mehrere Jahre eine Arbeitsgemeinschaft geleitet. Es wurden ein Hühner- und Taubenhaus und 2 Volieren gebaut und verschiedene Tierarten gehalten. Mit dieser praxisbezogenen Tierhaltung sollen die Kinder lernen, sich in die andere Kreatur einzufühlen und verantwortungsvoll mit ihr umzugehen - also Lernen mit allen Sinnen! Die Unterschiede zwischen einer anzustrebenden artgerechten Haltung und der Massentierhaltung wurden ebenfalls gezeigt. Dieser ehrenamtliche Einsatz blieb natürlich nicht verborgen. Im Laufe der Jahre häuften sich die Auszeichnungen. So wurde das Projekt vom BDRG in 2014 mit einem Ersten Preis ausgezeichnet und in der Fachpresse vorgestellt. Auch die Stiftung eines Geldinstituts hat die Nachhaltigkeit des Projekts mit einem Ersten Preis und einem Geldbetrag prämiert. Das Fernsehen zeigte einen Beitrag über unsere Tierhaltung in der Schule und das hessische Umweltministerium zeichnete die Schule mit dieser vorbildlichen Umsetzung als Umweltschule aus.

Wir haben uns 2019 mit einem Infostand am Klima- und Umwelttag der Grundschule Gudensberg beteiligt. Mit einer großen Weltkugel sollte den Kindern gezeigt werden, dass der Klimaschutz ein Problem des ganzen Erdkreises darstellt. Die Kinder halten nichts davon, wenn die Tiere und die Natur schlecht behandelt werden. So sollen die Hühner und Wachteln artgerecht bei einem großen



Die Herz für Hühner: Marie Sander und Rudi Erhardt sind überzeugt davon, dass Hühner mehr als ein A4-Blatt Platz zum Leben haben sollten. drei Hühner hält, kann die ganze Familie versorgen und muss keine Eier aus Mastbetrieben kaufen, sagt Erhardt.

Kinder sagen Nein zu Zerstörung
Grundschule Gudensberg bot am Klima- und Umwelttag viele Aktionen

Auslauf gehalten werden. Bei einer Mitmachaktion konnten sie viele verschiedene Eiergrößen den richtigen Arten zuordnen; vom Ei der kleinen Wachtel bis zum großen Strauß. Besonders beliebt war die Streichelaktion der Zwerghühner. Hier konnte das Berühren der weichen Federn genossen werden.

Während der Vereinszugehörigkeit werden die Kinder vom Jugendwart und allen Mitgliedern gut betreut. Wir sind in verschiedene Zuchtanlagen (z.B. Frankenau) gefahren, haben bei einer Führung verschiedene Rassen kennen gelernt und viel über Geflügelzucht geredet. Weitere Gruppenerfahrungen haben unsere Jugendlichen bei den LV-Zeltlagern. Wir übernehmen die Kosten der Anmeldung und sorgen für eine gute Begleitung. Auch der GZV Fritzlär hat in 2009 schon ein LV-Zeltlager im Schwimmbad mit etwa 50 Jugendlichen erfolgreich durchgeführt.

Natürlich sind solche Tätigkeiten kein Garant dafür, dass Kinder und Jugendliche für immer die Geflügelzucht betreiben. Wenn die Kinder eine Lehre beginnen oder selbst Familien gründen, so kostet dies viel Zeit und schränkt den Aktionsradius ein. Sie können nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen. Aber wenn diese Lebensphase vorüber ist, dann kommen vielleicht einige doch wieder in den Verein zurück. Dafür betreiben wir weiterhin mit Zuversicht eine aktive Jugendarbeit.

Kindheitserinnerungen „Unsere Haustiere - die Hühner“

Die Hühner trugen zur Versorgung in der Kriegs- und Nachkriegszeit bei. Meistens hatten wir zwischen 6 und 10 verschiedener Rassen und Farben. Wenn wir das Gefühl hatten, dass nicht genug Eier in den Nestern lagen, so kontrollierten wir die verdächtigen Tiere in dem wir sie „fühlten“. So nannte man das Ertasten eines nicht gelegten Eies durch den Hühner-Po. Wenn es sich hart anfühlte, musste das Huhn also ein Ei ins Nest legen. Sah man das Huhn aber nicht am Nest und das Ei war durch erneutes Fühlen nicht mehr vorhanden, so war irgendwo in einem Gebüsch ein Nest, wo die Fremdleger die Eier rein legten. Manchmal verriet sich die Hühner auch durch Gegacker, wo das Nest sich befand. Aber Vorsicht! – die Eier konnten schon Wochen alt sein. Wir hatten glückliche Hühner mit viel Auslauf hinterm Garten und an der Eder. Unser Hühnerhaus stand am Ende des Gartens und alle Hühner, auch die vom Nachbarn, fanden gegen Abend ohne Mühe zurück zum richtigen Stall.

Unsere Hühner hatten alle einen Namen. Da gab es das Rhodeländer, das Schwarze, das Weiße mit dem schiefen Kamm oder das Alte. Letzteres war ein weißes amerikanisches Leghorn. Es legte zwar nicht viele Eier, dafür glückte es im Jahr mehrmals. Wenn kein anderes Huhn Mutter werden wollte, auf's Alte war Verlass. Deshalb ist auch so alt geworden. So zogen wir unsere künftigen Hühner selbst auf. Der Glücke durfte man, wenn sie ihre jungen Küken ausführte, nicht zu nahe kommen! Wenn aus den Küken junge Hähnchen wurden, ereilte sie recht bald das gleiche Schicksal wie den alten Hühnern. Einem älteren Hahn ging es dagegen besser – er sorgte immer für reichlich Nachwuchs!

Meine Oma am alten Hühnerhaus



Wenn ein Huhn geschlachtet wurde, so tat dies meistens mein Opa. Ich selbst musste es nur einige Male tun, aber nur sehr ungern – die Tiere taten mir immer so leid. Am 17. Mai 1943 starteten die Hühner mit dem Hühnerhaus eine große Reise auf den Fluten der Eder. Wir sahen sie nie wieder. Es waren die Flutwellen der Edertalsperren-

Katastrophe, die alles mitnahmen. Aber mein Opa baute mit seinem ältesten Sohn recht bald ein neues, noch schöneres Hühnerhaus.

aus „Erlebnisse eines Fritzlarer Schülers“ von Helmut Brandau

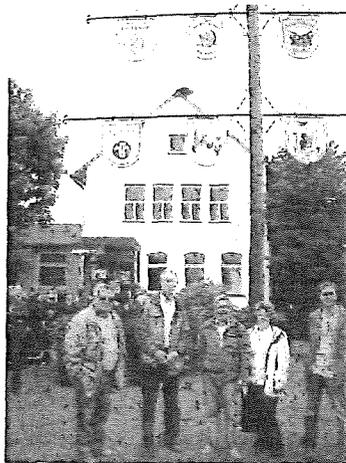
Präsentation auf dem Pferdemarkt und beim Zunftbaum

Wir präsentieren unser Hobby jährlich bei der Tierschau des Fritzlarer Pferdemarkts. In den beiden aufgebauten Zelten wird am Samstagmorgen eine Vielzahl an Rassegeflügel gezeigt. Wer früh aufsteht, der kann schon zu Beginn den Schlupf der kleinen Küken im Schaubrüter betrachten. Dies ist natürlich immer der Anziehungspunkt für die große Schar der Kinder; aber auch viele Eltern informieren sich über die Anstrengung der neuen Erdenbürger. Fast einen ganzen Tag müssen die Küken mit ihrem kleinen Eizahn die harte Schale durchbrechen und sich dabei einmal um die eigene Achse drehen. Dann werden sie liebevoll von den Kindern in die Hand genommen. Aber auch das andere Geflügel kann von den Besuchern bestaunt werden. Die vielen Fragen rund um die Vielfalt der Rassen und deren Haltung werden ausführlich beantwortet. Von Klein (Seramas, als kleinste Hühnerrasse der Welt) bis Groß (Gänse, nicht nur als Braten zu Weihnachten) können Hühner, Zwerghühner und auch Tauben bestaunt werden. Der Geflügelzuchtverein bietet für alle Liebhaber von Geflügel den richtigen Anlaufpunkt, um sich über die Haltung und die Gesundheit von Geflügel zu informieren. Dazu dienen die monatlichen Versammlungen.



Viele junge Familien überlegen sich, ob im eigenen Garten nicht etwas Platz für die eigene Eierproduktion ist. So kann man anderen Hühnern die Käfighaltung ersparen und ist bestens mit ökologisch erzeugten Eiern versorgt. In jedem Jahr wird das beste Tier der Ausstellung prämiert. Mit sichtlichem Stolz werden oft die Jungzüchter vom Bürgermeister der Stadt Fritzlar mit einem großen Pokal geehrt.

Am 15. Mai 2009 übergab der Ortsvorsteher von Werkel, Alfred Klinge, einen neuen Zunftbaum der Öffentlichkeit. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Werkel haben einige Helfer die Herstellung und den Aufbau den aus alter Tradition entstandenen Baum übernommen. Viele Mitglieder des Geflügelzuchtvereins Fritzlar und Umgebung kommen aus diesem Ortsteil von Fritzlar; und so war es selbstverständlich, dass auch die Geflügelzüchter an dieser Aktion mit einem neu entworfenen Logo beteiligt waren. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung waren auch viele Mitglieder des Geflügelzuchtvereins bei der Einweihung und dem anschließenden Festakt anwesend. Wir werden auch weiterhin ein gutes freundschaftliches Miteinander mit den anderen Vereinen suchen und sie unterstützen.



Festzug zum Fritzlärer Pferdemarkt

„Tierschutz, Umweltschutz, Artenschutz – Wir tun es!“. Unter diesem Motto nahm der Geflügelzuchtverein Fritzlär an dem Festzug anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Fritzlärer Pferdemarktes am 16.7.2006 teil. Dieses Volksfest hat auch noch den alten Charakter eines ursprünglichen Festes, auf dem Pferde, Kühe, Schafe, Kaninchen und auch Geflügel per Handschlag verkauft werden. Die Beteiligung am Festzug war einer der vielen Bausteine der Vereinsarbeit, bei der immer der Tierschutzgedanke und die Liebe zu den gefiederten Freunden im Vordergrund stehen.

Zum festlichen Jubiläum der Stadt Fritzlär wurden alle örtlichen Vereine aufgerufen, sich an einem großen Festzug zu beteiligen. Über 40 Motivwagen und Fußgruppen sind diesem Aufruf gefolgt und haben bei bestem Pferdemarktwetter für einen sehenswerten Umzug gesorgt. So hat die



Dom- und Kaiserstadt seinen Gästen eines der größten Volksfeste in Nordhessen (ca. 250.000 Gäste pro Festwochenende) mit Festumzug, Krammarkt, Vergnügungspark, Viehauftrieb, Gewerbeausstellung und Riesenfeuerwerk präsentiert.

Unser Geflügelzuchtverein stellte auf einem festlich geschmückten Motivwagen mehrere Volieren mit Gänsen, Hühnern und Tauben auf. Außerdem hatten sich einige Mitglieder als Vogelhändler verkleidet und trugen auf dem Rücken alte Schaukörbe von Geflügelhändlern aus vergangenen Zeiten. Die deutlich sichtbaren Tauben und Hühner wurden bei den Kindern mit leuchtenden Augen aufgenommen. Auch die Erwachsenen applaudierten beim Erscheinen des Geflügelwagens und im Gespräch wiesen sie immer wieder auf die eigenen schönen Erfahrungen mit Geflügel in der Kindheit hin. Dies macht wieder Mut für die aktive Jugendarbeit im Verein. Vor der Abschlussveranstaltung im großen Festzelt wurde natürlich zuerst das Geflügel wieder in die Zuchtanlagen gebracht; denn vor der eigenen Erfrischung kommen aus Liebe zum Geflügel zuerst die gefiederten Freunde. Auch hier wird Tierschutz praktiziert!

Wir wollen mit vielen kleinen Einzelaktionen die Öffentlichkeit auf unser schönes Hobby hinweisen und den eigenen Mitgliedern Mut machen.

Nach den Erfahrungen der ersten Ausstellungen wurde eine verbindliche Ordnung für die zukünftigen Schauen beschlossen. Viele Dinge haben sich bis heute erhalten aber die Grundidee hat sich sehr geändert. So steht heute nicht mehr der Leistungsgedanke und der Verkauf der Tiere, sondern der Schönheitsgedanke an erster Stelle. Auf Seite 35 von über 720 Seiten der Protokollbücher ist zu lesen:

Statuten für die Rasse-Junggeflügel Ausstellung ab 1897

- 1) Die Ausstellung findet am Sonntag des Herbstviehmarktes 1897 (12. September), wenn möglich im Freien statt.
- 2) Die Ausstellung hat zum Zweck:
 - 1) Die Rasse und Nutzgeflügelzucht zu heben und zu fördern;
 - 2) Den Mitgliedern und Besuchern des Vereins und Interessenten der Ausstellung den An- und Verkauf und Tausch zu vermitteln.
 - 3) Die Rassemerkmale und Zeichnungen der einzelnen Rassen zu veranschaulichen.
- 3) Die Ausstellung soll eine Lokalschau sein und neben Vereinsmitgliedern nur Aussteller aus dem Kreise Fritzlar und dem umgebenden Waldeck zugelassen werden. Ferner können noch aus dem angrenzenden Kreisen Aussteller zugelassen werden, wenn dieselben ihre Ausstellungstiere vom Verein bezogen oder durch Bruteierankauf vom Verein sich in den Besitz derselben gebracht haben.
- 4) Die Ausstellungstiere werden nach Rassen prämiert. Bei genügendem Vorhandensein werden die Rassen mit Klubringen und solche ohne Klubringe geteilt. Bei schwieriger Besetzung werden beide zu einer Rasse vereinigt.
- 5) In jeder Rasse werden 3 Geldpreise garantiert; bei nicht genügender Vertretung einer Rasse werden die Preise prozentual berechnet. In Rassen welche über 14 Stämme aufweisen, wird ein weiterer 3. Preis ausgegeben.
- 6) Zur Prämierung werden nur Tiere 97er Zucht zugelassen, während zum Verkauf oder Tausch Tiere jeden Alters zugelassen sind. Alle Tiere müssen Eigentum der Aussteller sein.
- 7) Alle Stämme, bei welchen ein Preis im Katalog angegeben ist, sind zu diesem Preis abzugeben; das kann nur durch das Komitee vermittelt werden. Stämme bei welchen kein Preis angegeben ist, sind nicht verkäuflich.
- 8) Als Standgeld sind zu entrichten:
 - 1) In der Prämierungsabteilung
für je 1 Stamm Gänse, Enten und Puten: 2,50 Mark (als Stamm gilt 1, 1)
für je 1 Stamm Hühner: 2,00 Mark (umgerechnet etwa 13 Euro)
für je 1 Paar Tauben: 1,50
 - 2) In der Verkaufsabteilung:
für je 1 Tier Gänse, Enten, Puten: für je 1 Stamm Hühner: für je 1 Paar Tauben:
und können hier so viele Tiere als Platz haben, aber nicht über 4 in einen Käfig, untergebracht werden.
- 9) Jeder Aussteller bleibt für die die Gelegenheit der Anmeldung gemachten Ringangaben verpflichtet. Anmeldungen, denen das Standgeld nicht angefügt ist, werden nicht angenommen. Auch werden kranke Tiere den Absendern unfrankiert zurückgesandt.
- 10) Für eingegangene einzelne Tiere während der Ausstellung haftet der Verein nicht; wohl aber für Abhandenkommenfolgen.

Ausstellungen des GZV Fritzlar

(nachweisbar nach Protokollen und Katalogen)

Nr. und Art	Datum	Tiere/ Ausst.
1. Geflügelausstellung	1896	
2. Junggeflügel-Verkaufsausstellung	1896	
3. Geflügelausstellung	1898	
4. Geflügelausstellung	1899	
5. Lokalschau	1909	
6a. Pferdemarktsaus.	1927	
6b. offene Geflügelausstellung	1927	324/65
7. offene Geflügelausst.	1928	353/70
8. Vereinsschau	1934	
mit KV-Fachgruppe Kassel	1947	920/100
Landesverbandsschau	1950	ausgefallen
9. Lokalschau	1962	200 /
10. Vereinsschau	1963	120 /
11. Lokalschau	1965	
12. Gefl. mit Kreis-Kaninchenschau	1966	
13. Jubiläumsschau	1967	401 /
14. Lokalschau	1968	475 / 82
15. Lokalschau	1969	339 / 56
16. Lokalschau	1970	423 / 66
17. Schau	1971	390 / 53
18. Jubiläums-Sch. 80	1972	566 / 91
19. Allgemeine Schau	1973	512 / 83
mit 20. KVJ-Schau	1974	429 / 64
21. Allgemeine Schau	1975	376 / 53
22. Werbeschau	1976	313 / 38
26. KV-Schau	1977	1033 / 125
24. Werbeschau	1978	320 / 37
25. Allgemeine Schau	1980	311 / 31
mit 14. KVJ-Schau	1981	454 / 55
mit 31. KV-Schau	1982	933 / 106
28. Allgemeine Schau	1983	457 / 41
29. Allgemeine Schau	1984	480 / 57
30. Allgemeine Schau	1985	358
31. Allgemeine Schau	1986	473 / 57

32. Allgemeine Schau	1987	435 / 52
33. Vereinsschau	1989	
34. Allgemeine Schau	1990	431 / 47
35. Vereinsschau	1991	
36. Allgemeine Schau	1992	552 / 59
mit 42. KV-Schau	1993	
38. Jubiläumsschau 100 Jahre GZV Fritzlar	1994	694 / 76
mit 44. KV-Schau und 28. KV-Jugendschau	1995	1038 / 106
40. Allgemeine Schau	1996	497 / 55
41. Allgemeine Schau	1997	341 / 41
42. Allgemeine Schau	1998	382 / 43
48. KV-schau	1999	1012 / 105
44. Allgemeine Schau	2000	463 / 54
45. Allgemeine Schau	2001	603 / 75
46. Allgemeine Schau	2002	420 / 48
47. Allgemeine Schau	2003	433 / 50
mit 53. KV-Schau	2004	919 / 105
49. Allgemeine Schau	2005	500 / 62
50. Allgemeine Schau	2006	456 / 59
51. Allg. Sch. mit HSS	2007	
mit 57. KV-Schau und 41. KV-Jugendschau	2008	632/78
mit 58. KV-Schau und 42. KV-Jugendschau	2009	722/98
mit 88. LV-Schau	2010	2222/260
mit HSS Orloff	2011	600/75
mit HSS Andalusier	2012	372/48
57. Allgemeine Schau	2013	206
mit 63. KV-Schau und 47. KV-Jugendschau	2014	480/54
59. Allgemeine Schau	2015	158
mit 49. HSS Federf. Zwerge	2016	224+688
61. Allgemeine Schau	2017	211/27
mit LVJ-Schau und 67. KV-Schau	2018	605/ 72
mit 68. KV- und KVJ-Schau	2019	

Vorsitzende des GZV Fritzlar u. Umgebung 1894 e.V.

Vorsitzender	Zeit
Lehrer Becker	1894 – 1895
Anton Seibel	1895 – 1897
August Mausloff	1897 - 1900
Josef Schliitt	1900 -
fehlende Protokolle vom 21.4.1908	bis 22.2.1925
Ihle	1925 - 1928
Franz Geismar	1928 - >1950
fehlende Protokolle vom 21.9.1928	bis 8.7.1961
Josef Heer	<1950 - 1967
Gerhard Scharf	1967 – 1978
Gerhard Kurek	1978 – 2000
Gerhard Hohmann	2000 – 2003
Rudi Ehrhardt	2003 – 2013
Konrad Eubel	2013 – 2017
Gerhard Hohmann	2017 – heute

Vorstand im Jubiläumsjahr	
1. Vorsitzender	Gerhard Hohmann
Stellv. Vorsitzender	Konrad Eubel
Kassierer	Ronald Jentzsch
Schriftführerin	Barbara Bicherl
Jugendwart	Konrad Eubel
Ringwartin	Birgit Schwedes
Zuchtwarte	Gerhard Hohmann Reiner Wiegand

Anzahl der Mitglieder

Jahr	Anz. Mitgl.
1968	21
1969	22
1970	25
1974	33
1975	31
1976	33
1977	35
1978	38
1979	39
1980	39
1981	39
1982	39
1983	33
1984	33
1985	33

1986	37
1988	30
1989	27
1990	25
1991	25
1992	27
1993	32
1994	34
1995	37
1996	43
1997	37
1998	42
1999	36
2000	35
2001	30
2002	27
2003	35

2004	38
2005	40
2006	40
2007	43
2008	52
2009	58
2010	55
2011	51
2012	50
2013	48
2014	38
2015	41
2016	51
2017	53
2018	63
2019	58

Mitglieder im Jubiläumsjahr

Name	Vorname	Wohnort
Abel	Sebastian	Fritzlar
Bergmann	Gerlinde	Fritzlar
Bernhard	Felix	Fritzlar
Beyer	Max	Zennern
Beyer	Moritz	Fritzlar
Bicherl	Barbara	Hainburg
Böttjer	Sebastian	Berge
Breuer	Markus	Kirchberg
Breuer	Simone	Kirchberg
Ehrhardt	Rudolf	Fritzlar
Ehrhardt	Marvin	Fritzlar
Eubel	Konrad	Werkel
Eubel	Inge	Werkel
Friebe	Claudia	Besse
Gerhard	Dirk	Werkel
Gerhard	Rudolf	Werkel
Gödde	Jochen	Kassel
Gräser	Marcus	Fritzlar
Heilmann	Kristina	Felsberg
Herbst	Karl-Heinz	Bahlhorn
Hohmann	Gerhard	Unshausen
Hoppe	Mark	Metze
Imberger	Eberhard	Verna
Jentzsch	Ronald	Altenstädt
John	Jens	Ungedanken
Keune	Dieter	Fritzlar
Kurek	Berthold	Fritzlar
Kurek	Martin	Fritzlar
Kusche	Dirk	Wabern
Luckhardt	Frank	Geismar
Mann	Dirk	Besse
Mirswa	Klaus	Geismar
Orth	Raphael	Borken
Pfaff	Melanie	Meiningh.
Pfennig	Bernd	Altenburg

Name	Vorname	Wohnort
Pfennig	Sabine	Altenburg
Pleißner	Jens	Borken
Ratzmann	Uwe	Geismar
Reimann	Christa	Fritzlar
Rohde	Jochen	Werkel
Rössel	Kevin	Werkel
Ryffel	Melanie	Gudensberg
Scharf	Karin	Werkel
Schaub	Martin	Werkel
Schmejkal	Sabine	Gombeth
Schneider	Joachim	Gombeth
Schneider	Renee	Obermöllrich
Schöffler	Simon	Fritzlar
Schreier	Heinrich	Fritzlar
Schütte	Frank	Felsberg
Schütz	Florian	Werkel
Schwarz	Christopher	Wagenfurt
Schwedes	Birgit	Grifte
Schwedes	Pascal	Grifte
Schwerdt	Christina	Borken
Springer	Ondrej	Großenenglis
Springer	Sandra	Großenenglis
Tödtmann	Heinz	Fritzlar
Vaupel	Erich	Fritzlar
Wagner	Wolfgang	Singlis
Wathling	Monika	Mandern
Wathling	Tamara	Mandern
Wathling	Tatjana	Mandern
Wichmann	Jürgen	Gombeth
Wichmann	Markus	Singlis
Wiegand	Martin	Lendorf
Wiegand	Michael	Lendorf
Wiegand	Reiner	Singlis
Wisseemann	Reinhard	Fritzlar

Schlusswort

Abschließend kann gesagt werden, dass die vorliegende Chronik nicht alle Aktivitäten und Vorgänge in einem Verein wiedergeben kann. Es ist nur ein kleiner Auszug und aus der Sicht des Verfassers geschrieben. Ich möchte allen danken, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Vor allem den vielen Schriftführern des Vereins, die in mühevoller Kleinarbeit die Geschichte des GZV Fritzlär über all die Jahre notiert haben. Ohne andere in ihrer wichtigen Arbeit für den Verein zurück zu setzen ist hier unser ehemaliger Ehrenvorsitzender Gerhard Kurek († 2016) und unsere jetzige Schriftführerin Barbara Bicherl (geb. Kurek) zu nennen. Sie nimmt seit 33 Jahren den weiten Weg von Hainburg nach Fritzlär auf sich um die Aktivitäten aufzuschreiben. Allen herzlichen Dank auch an Clemens Lohmann vom Stadtarchiv, an die Zuchtfreunde von befreundeten Vereinen Willi Mardorf und Manfred Wenzel für die erfahrene Unterstützung.

Wenn wir auf die vergangenen 125 Jahre Rassegeflügelzucht in Fritzlär zurück blicken, so haben wir viele schöne und freundschaftliche Veranstaltungen erlebt. Sowohl für das Züchterische als auch für die Geselligkeit haben alle Zuchtfreunde beigetragen. Wenn wir weiterhin mit Freude die Geflügelzucht betreiben und auch der Jugend besonders in der heutigen Zeit unser naturnahes und vielseitiges Hobby vermitteln, so ist der Fortbestand unseres Vereins gut aufgestellt. Möge von den vielen Geflügelhaltern der eine oder andere sich für Rassegeflügel entscheiden, so wie es schon seit mehr als 125 Jahren geschehen ist, dann können noch viele schöne Ausstellungen mit dem Rassegeflügel bestaunt werden.

Für die Rassegeflügelzucht im Verein GZV Fritzlär und Umgebung 1894 e.V. weiterhin Erfolg und Gelingen auf allen Ebenen.

Rudi Ehrhardt

Impressum

Herausgeber ist der GZV Fritzlär und Umgebung 1894 e.V.

Vertreten durch den Vorsitzenden

G. Hohmann, Bachstr. 12, 34590 Unshausen

Redaktion: Rudi Ehrhardt, Neuer Weg 16 ,34560 Fritzlär

Bildquellen: Umschlagseiten und im Text Rudi Ehrhardt und HNA

Clemens Lohmann vom Archiv Fritzlär

Fritzlärer Kreisanzeiger vom Archiv Fritzlär

Willi Mardorf, Wabern

Manfred Wenzel, Braunau

Auflage 70 Stück

Druck hat M. Siegmann, An der Kirche 27, 34560 Werkel
übernommen, BESTCOPY4U

Ausstellungen



Arbeitseinsätze

Pause in Geismar



Abholen der Käfige aus Homberg 2007



jährliche Präsentation beim Pferdemarkt



Eine Reithalle voller Federvieh

Der Geflügelzuchtverein Fritzlär veranstaltete am Wochenende eine Zuchtausstellung

FRI TZLÄR. Wie sonst hierpfe die die Kunden streben, gab es am Wochenende 377 Hühner, Zwerghühner, Tauben, Enten und Zwergearten zu sehen. Der Geflügelzuchtverein Fritzlär und Umgegend hatte zur 36. Rassegeflügelchau in die Reithalle des händlichen Reit- und Fahrvereins Fritzlär eingeladen.



Prachtsexemplar: Züchter Gerhard Kurek präsentiert bei der Rassegeflügelchau ein Struppohuhn.

In der Ausstellungshalle herrschte am Samstagvormittag ein reges Treiben, wie Ausstellungsleiter Eberhard Imberger sagte.

Andaluser-Sonderchau

Sechs Presseichter nahmen die Tiere in Augensicht und bewerteten ihren Zuchtmast. Mit in der Schau mitegrirt war auch eine Hauptpreidenschaft der Andaluser und Zwerg-Andaluser.

Die besten Tiere wurden mit der Bereitung Bevererger bewertet. Hier die Züchter, die für ihre Tiere Bestbeurteilungen erhielten:

- Hühner: Moderne Englische Kampfer (Novaburg, Moderne Englische Kampfer

orangebrannt von Roland Jetterich (Novaburg, Brahma reihulaturgebändert von Erhard Herzog (Emsbach, Australien) schwarz von Heinrich Schraeder (Neustadt), Niederleinen gelbperber von

Eberhard Oertel (Taberz, Heinerie gelbfühnd von Karl Heinz Röse (Waldmühlbachsen).

- Zwerghühner: Zwerghühner gelb-clausbea von Anton Boppert (Limulstedt)

Sonderchau: Anhalauer von Adam Imberger (Przedelsdorf), Zwerg-Andaluser blau gesamt von Hans Heik (Krogenstein) und zwei Zwergschubstria von R. Iph und Stern Hartog (Strohbenhardt) (ztp)



Mein lieber Schwan, was für eine Gans: Eberhard Imberger (links) und Gerhard Kurek mit einer Fränkischen Landgans von Züchter Thomas Wagner aus Kleiner.

HNA vom 8.11.2011

Mehr als 300 Vögel in einer Halle

Verein veranstaltete Rassegeflügelchau

FRI TZLÄR. Rassegeflügel und seine Züchter bestimmten am Wochenende das Bild in der Fritzlärer Reithalle. Der gastgebende Geflügelzuchtverein Fritzlär und Umgegend hatte zur Zuchtschau eingeladen. Züchter aus der Region stellten

- Orpingtonen, gelb. von Frank Linne aus Rosenthal.
- Hochbrüftigen wildfarbig mit Late von Dennis Wagener aus Ederthal.
- Zwerghühner: Federfüßige Zwerghühner gelb-schwarzclausbea von Rudi Ehrhardt aus



Sibone Pfennig aus Haunberg züchtet ihre Hühner selbst auf, um Schlüchtern überleben der Ehefrau.

Samstag, 8. Juni 2013

Fritzlär



Schlüpfen im Minutentakt: Erzieherin Aline Schöneberg und Christa Reuß schauen mit den Kindern gespannt beim Schlüpfen der Küken zu.

Piep-Schau: Durch die Schale ins Leben

Neuer Brutautomat dient Schulungszwecken

FRI TZLÄR. Auf ihrem Weg durch die Eierschale ins Leben hatten 30 putzige Küken jetzt zahlreiche Zuschauer. In der Grundschule An den Türmen in Fritzlär beobachteten die Kinder der Betreuungsguppe den Nachwuchs beim Schlüpfen.

Möglich wurde diese Piep-Schau durch den Einsatz vom Geflügelzuchtverein Fritzlär um seinen Vorsitzenden Rudi Ehrhardt. Der hatte bei der VR-Bank einen Antrag auf Erwerb eines Brutautomaten gestellt. Kurze Zeit später hatte die Bank zugesagt und der Brutautomat konnte für 800 Euro gekauft werden.

fand An Grundst. strart. Die 3 und Zw Tage lar anfangs Luftfeuc mat, be die Luft Prozent; hardt er; Punktl ren sich durch d Freude d

Wie Rudi Ehrhardt sagte, werde der neue Automat ausschließlich für Anschauungs- und Schulungszwecke genutzt. Die feierliche Premiere

Wieder b Den na des Auton Tierschau larer Pferr auf dem chen Reit- ben (ztp)

Aufs Huhn gekommen

Züchter bieten in Burken Einstelgerkurs für künftige Hobby-Geflügelhalter an

„Es geht uns um Artenerhalt“

Fritzlärer Geflügelzuchtverein feiert 125-jähriges Bestehen



Sie wollen gefährdete Rassen durch Zucht erhalten: Rudi Ehrhardt (links) und Reiner Wiegand mit Federfüßigen Zwerghühnern.

VON KRISTINA STEIN

Fritzlär – Alte und gefährdete Geflügelrassen am Leben zu erhalten: Das ist das Ziel des Geflügelzuchtvereins in Fritzlär. Deswegen organisieren sie immer wieder Ausstellungen und beschäftigen sich intensiv mit der Zucht. In diesem Jahr feiert der Verein sein 125-jähriges Bestehen.

Den Verein in Fritzlär gegründet hatten 15 Geflügelzüchter am 23. Dezember 1894. Zu der Zeit gab es erst vier Vereine in der Domstadt, heißt es in der Vereinschronik. Anfangs stand vor allem der wirtschaftliche Nutzen und die Leistung des Geflügels im Vordergrund.

Heute hat der Verein 60 Mitglieder. Neben der Erhal-

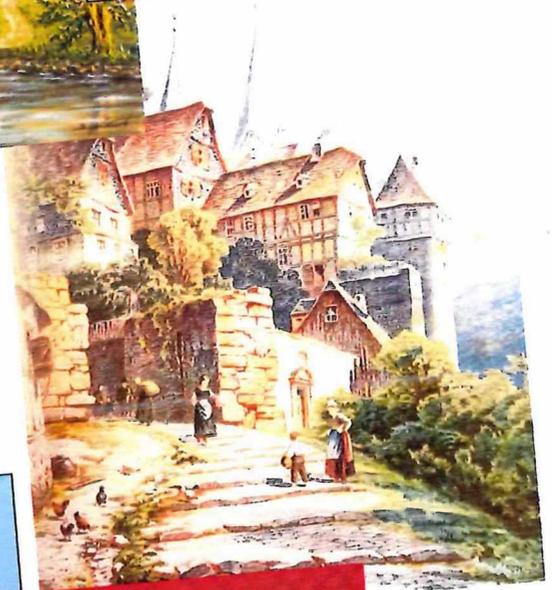
Foto: Kristina Stein

Geflügelhaltung in Fritzlar um 1894



Gänse am Mühlengraben vom „Mahlerwinkel“ aus betrachtet

und Hühner am Ziegenberg



Einen Krug zum 90. und eine Tasse zum 125. Jubiläum

